



29.

Unabhängiges FilmFest Osnabrück

Programm

15.–19. Oktober 2014

Filmpassage Osnabrück · Filmtheater Hasetor · Haus der Jugend · Lagerhalle
filmfest-osnabrueck.de

OSNABRÜCK

DIE | FRIEDENSSTADT



sievert stiftung
für wissenschaft und kultur

nordmedia



LANDSCHAFTS-
VERBAND
OSNABRÜCKER LAND E.V.

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH

Stadtwerke
Osnabrück



LANDKREIS
OSNABRÜCK

terre des
hommes
Hilfe für Kinder in Not

OPTIK PETER MEYER
KONTAKTLINSEN

Gefördert durch:

Brot
für die Welt
Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

KATHOLISCHER
FONDS
KIDIPERATION
EINE WELT

2014
100 JAHRE ERSTER WELTKRIEG

FONDS
SOZIOKULTUR

cybob®
communication



Grußwort des niedersächsischen Ministerpräsidenten

Vom 15. bis 19. Oktober 2014 präsentiert die 29. Ausgabe des Unabhängigen FilmFestes Osnabrück 60 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme in sieben Sektionen. Die Veranstalter haben ein Programm zusammengestellt, das mitnehmen, bewegen und den Horizont erweitern soll.

Das FilmFest ist eines der traditionsreichsten Festivals in Niedersachsen. Ich habe deshalb gerne erneut die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Von Beginn an hat das Festival ein Forum geboten für unabhängige europäische und internationale Filme sowie niedersächsische Produktionen. Mit dem Schwerpunkt auf aktuellen gesellschaftspolitischen Filmen ist es Plattform gerade für den engagierten und innovativen Film, der mit seinen vielfältigen Stilmitteln und Ausdrucksmöglichkeiten in besonderer Weise einen Beitrag zur Förderung der Toleranz in der Gesellschaft und zwischen den Nationen leisten kann. In diesem Jahr jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Das FilmFest Osnabrück widmet diesem Anlass eine Sonderreihe mit besonderen Filmbeiträgen. So wird u. a. der verschollen geglaubte und nun rekonstruierte Film „Die Waffen nieder“ des Regisseurs Holger Madsen aus dem Jahr 1914 zu sehen sein. Auch die Beiträge „For Those Who Can Tell No Tales“, eine individuelle Aufarbeitung der Regisseurin Jasmila Zbanic des Kriegstraumas in einem bosnischen Dorf, und die Dokumentation über Sascha Anderson, den als Stasi-Spitzel enttarnten einstigen Star des Ostberliner Literatur-Undergrounds, werden das Publikum bewegen.



Die Veranstalter haben das Ziel, mit ihrem Programm aus engagierten Filmen jedes Jahr einen Beitrag zur Förderung der Toleranz in der Gesellschaft und international sowie zur politischen Bildung zu leisten. Ein wichtiges Engagement, das Anerkennung und Unterstützung verdient. Ich freue mich, dass das Land Niedersachsen das FilmFest Osnabrück auch in diesem Jahr mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützen konnte. Den Veranstaltern des Unabhängigen FilmFestes Osnabrück wünsche ich den verdienten Zuspruch des Publikums und allen Besucherinnen und Besuchern des Festivals interessante Filmlebnisse und Diskussionen.

Hannover im August 2014

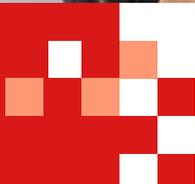
Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident

Ich hab's - Das UmweltAbo Schüler!



Und du?

www.vos.info



VOS VERKEHRSGEMEINSCHAFT
OSNABRÜCK

Das Unabhängige FilmFest Osnabrück ist eines der traditionsreichsten und renommiertesten Filmfestivals in Niedersachsen und präsentiert nun bereits zum 29. Mal sozial engagiertes, unabhängig produziertes Kino aus aller Welt. Im Gedenkjahr „100 Jahre Erster Weltkrieg“ erinnert das FilmFest in einer Sonderreihe mit vier besonderen Beiträgen an die umfangreiche cineastische Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg. Ein Höhepunkt ist sicherlich die Wiederaufführung des verschollen geglaubten und nun rekonstruierten Films „Die Waffen nieder!“ des Regisseurs Holger Madsen aus dem Jahre 1914.

Besonders freue ich mich, dass auch die Verfilmung des Erich Maria Remarque Romans „Der Weg zurück“, der als Fortsetzung von „Im Westen nichts Neues“ gilt, hier gezeigt werden kann. Unter dem Titel „The Road Back“ wurde Remarques Werk durch den Regisseur James Whale 1937 verfilmt.

Und auch in diesem Jahr sind Toleranz und Humanität wieder die Kriterien, an denen sich die Jury bei der Verleihung des Friedensfilmpreises der Stadt Osnabrück orientiert. Dieser Preis ist Teil der gelebten Friedenskultur in unserer Stadt. Der Sievert Stiftung danke ich für die Finanzierung und die Erhöhung des Preisgeldes in diesem Jahr.

Das FilmFest bietet auch wieder ein tolles Angebot für Kinder und Jugendliche, so dass kaum ein Wunsch offen bleiben sollte.

Ich wünsche nun allen Zuschauerinnen und Zuschauern eindrucksvolle Filme, schöne Stunden und danke ganz herzlich den Organisatoren und allen



Unterstützern, die das FilmFest zum 29. Mal ermöglichen.

Osnabrück, im August 2014

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'W. Griesert'. The signature is fluid and cursive.

Wolfgang Griesert, Oberbürgermeister



Herzlich willkommen beim 29. Unabhängigen FilmFest Osnabrück!

In diesem Jahr gab es einen neuen Rekord: Über 900 Filmproduktionen aus aller Welt wurden für die 29. Ausgabe des Unabhängigen FilmFest Osnabrück eingereicht. Rund 35 abendfüllende Spielfilme und Dokumentationen haben unsere Sichtungsgruppen für die fünf Sektionen des Festivals ausgesucht und damit erneut ein einzigartiges und vielseitiges Kinoprogramm zusammengestellt, mit dem Osnabrück vom 15. bis 19. Oktober zur internationalen Festivalstadt wird. Im Namen des Osnabrücker FilmForums e.V. heiße ich alle Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich willkommen in der Friedensstadt! Ganz besonders freuen wir uns auf die Regisseure, Schauspieler und Produzenten, die hier ihre Filme höchstpersönlich mit dem FilmFest-Publikum diskutieren.

In den vergangenen fünf Monaten haben die FilmFest-Sichtungsgruppen die eingereichten Beiträge geprüft, aber auch auf anderen Festivals Filmperlen für das Programm in Osnabrück entdeckt: Ein besonderer Dank geht an die Kurzfilm-Gruppe, denn über 700 Bewerbungen waren Kurzfilme. Fünf Programme wurden daraus – ich lege Sie Ihnen besonders ans Herz, es lohnt sich! In unserem Hauptwettbewerb um den Friedensfilmpreis sind besonders der Cannes-Gewinner „Timbaktu“, unser Eröffnungsfilm „Der Junge und die Welt“ und die neueste Doku von Friedensfilmpreis-Gewinnerin Annekathrin Hendel „Anderson“ hervorzuheben. Die Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur hat das Preisgeld auf 10.000 Euro angehoben – und dem FilmFest Osnabrück damit einen großen Schritt nach vorne geholfen – vielen Dank!

Ein treuer Partner ist auch der Landschaftsverband Osnabrücker Land, mit dessen Unterstützung wir seit vielen Jahren die beliebte Sektion „Focus on Europe“ präsentieren: Ob „Temporal“ aus Spanien, „Blind Dates“ in Georgien oder „Xenia“ aus Griechenland. Dieses Programm ist bestückt mit zahlreichen Höhepunkten aus Europa. Besonders freue ich mich darüber, dass auch in diesem Jahr die Stadtwerke Osnabrück den im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen Publikumspreis ausloben. Ich bin gespannt, wie Sie entscheiden! Neu im FilmFest-Boot sind in diesem Jahr terre des hommes als Pate des Kinderfilmprogramms und die Aktion Mensch! als Förderer unseres einmaligen Jugendprojektes „FilmFest-Reporter“. Herzlichen willkommen! Neu ist auch die FilmFest-Retrospektive zum Thema „100 Jahre Erster Weltkrieg“, in der wir in Kooperation mit dem Büro für Friedenskultur als erstes deutsches Festival den neu restaurierten Klassiker „Die Waffen nieder!“ nach Bertha von Suttner präsentieren. Auch in den kommenden Jahren wollen wir eine thematisch orientierte FilmFest-Retro anbieten. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Förderern und Sponsoren, dass sie uns bei der Weiterentwicklung des Unabhängigen FilmFest Osnabrück unterstützen. Allen Zuschauerinnen und Zuschauern wünsche ich im Namen des Teams anregende Kinoerfahrungen und viel Spaß beim Durchstöbern unseres schicken Katalogs in neuem Format!

Florian Vollmers

Florian Vollmers
Leitung Unabhängiges FilmFest Osnabrück

Die Jury des Friedensfilmpreises der Stadt Osnabrück



Die Regisseurin **Britt Beyer** studierte Germanistik und Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Von 1998 bis 2000 lebte sie in den USA, arbeitete dort mit ihrem Mentor, dem Regisseur Albert Maysles, zusammen und assistierte dem Editor Larry Silk. Als Autorin und Regisseurin zeichnete sie für zahlreiche preisgekrönte Serien verantwortlich: „Damals in der DDR“ (ARD, MDR, WDR), „24 h Berlin“ (ARTE, RBB) und „24 h Jerusalem“ (ARTE, BR). Ihr abendfüllender Dokumentarfilm „Der Junge Herr Bürgermeister“ wurde 2003 mit dem Hans-Klein-Medienpreis ausgezeichnet. Ihr Kino-Dokumentarfilm „Werden Sie Deutscher“ gewann 2012 den new berlin film award für den besten Dokumentarfilm beim Achtung Berlin Filmfestival und den Ernst-Weber-Filmpreis für Solidarität auf dem Unabhängigen FilmFest Osnabrück.



Der Schauspieler **Heiko Pinkowski**, geboren 1966 in Krefeld, stand unter anderem an der Studiobühne Köln, am Berliner Schillertheater, an der Dessauer Bauhaus-Bühne und am Theater Magdeburg auf der Bühne. Im Jahr 2010 gründete Pinkowski mit Re-

gisseur Axel Ranisch die Produktionsfirma „Sehr gute Filme“, die mit den Low-Budget-Filmen „Dicke Mädchen“ und „Reuber“ auf Anhieb Kritikerlob erntete. Im vergangenen Jahr war Heiko Pinkowski auf dem FilmFest Osnabrück in den beiden Gewinnerfilmen der Publikumspreise „Ich fühl mich Disco“ und „Stufe Drei“ zu sehen. Voraussichtlich im Frühjahr 2015 wird er im neuen Film von Axel Ranisch „Alki Alki“ in den Kinos zu sehen sein, ebenso in der deutschen Komödie „Ich bin dann mal weg“ nach dem Bestseller von Hape Kerkeeling. Zu Weihnachten tritt Pinkowski in der ARD im Weihnachtsmärchen „Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen“ auf.



Der Filmkritiker und Blogger **Lukas Foerster**, geboren 1981 in Freiburg im Breisgau, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ der Freien Universität Berlin. Außerdem arbeitet er als Kurator und als freier Journalist unter anderem für taz, die tageszeitung, perlintaucher.de und cargo. Lukas Foerster lebt und arbeitet in Berlin.



Höhepunkt des 29. Unabhängigen FilmFest Osnabrück ist die feierliche Preisverleihung, auf der fünf Preise mit einem Preisgeld von insgesamt 16.000 Euro vergeben werden:

Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück.

Im Wettbewerb um den mit 10.000 Euro dotierten Friedensfilmpreis konkurrieren Spiel- und Dokumentarfilme, die sich in herausragender Weise für humanes Denken und Toleranz aussprechen. Gestiftet wird er von der Sievert Stiftung für Wissenschaft & Kultur.

Publikumspreis des Unabhängigen FilmFest Osnabrück

Der Publikumspreis wird an einen Beitrag der Sektion „Focus on Europe“ vergeben. Den Gewinner bestimmen die Zuschauer per Stimmkarte. Der neue Publikumspreis des FilmFest Osnabrück ist mit 2.500 Euro dotiert und wird von den Stadtwerken Osnabrück gestiftet.

Filmpreis für Kinderrechte

Mit dem Filmpreis für Kinderrechte wird ein Spiel- oder Dokumentarfilm ausgezeichnet, der sich überzeugend mit der Situation der Kinder und ihrer Rechte in der Welt auseinandersetzt. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familien der Stadt Osnabrück gestiftet.

Filmpreis für Zivilcourage

Der Filmpreis für Zivilcourage ist mit 1.000 Euro dotiert und wird vom Landkreis Osnabrück gestiftet. Ausgezeichnet wird ein Kurzfilm, der die Bedeutung von Zivilcourage für die Gesellschaft hervorhebt.

Preis für den besten Kurzfilm

Der Preis für den besten Kurzfilm, wird vom Publikum gewählt, ist mit 500 Euro dotiert und wird vom Studierendenrat der Universität Osnabrück gestiftet.



Zwei Tage, eine Nacht

Wettbewerb um den Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück

Im Wettbewerb um den mit 10.000 Euro dotierten Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück konkurrieren Spiel- und Dokumentarfilme, die sich in herausragender Weise für humanes Denken und Toleranz aussprechen. Der Friedensfilmpreis wird von der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur gestiftet.

Der Junge und die Welt
White Shadow
Zwei Tage, eine Nacht
For Those Who Can Tell No Tales
Timbuktu
Ausgedient
Anderson
Stop-Over



O Menino e o Mundo Der Junge und die Welt

Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Brasilien 2013, BluRay, 80 Min.
Originalfassung, ohne Dialog

Regie, Drehbuch & Schnitt Alê Abreu | **Kamera & Animation** Débora Fernandes, Deborah Slikta, Luiz Henrique Rodrigues, Marcus Vinicius Vasconcellos
Musik Ruben Feffer, Gustavo Kurlat

Produktion Film de Papel | **Distribution** Espaço Filmes
omeninoemundo.blogspot.de/

Ein poetisches Animations-Meisterwerk aus Brasilien, das mit den Augen eines Kindes die Zustandsbeschreibung unserer modernen Gesellschaft zeichnet: Ein kleiner Junge mitten in Brasilien lässt seine Eltern zurück und begibt sich auf eine faszinierende Reise durch das Land: Mit großen Augen lernt er eine weite, wüste Welt der Industrialisierung und der menschlichen Zerstörung kennen. Er sieht Natur und Menschenwerk im Einklang, aber auch im Gegensatz.

Mit „Der Junge und die Welt“ schickt der Brasilianer Alê Abreu seine Zuschauer auf ein einzigartiges Erlebnis. Sein Animationsfilm wagt, was seit Stummfilmzeiten kaum noch auf Spielfilmlänge gewagt wurde – eine Geschichte ganz ohne Dialoge zu erzählen, nur durch die Kraft der wunderschönen Bilder, die Magie der sprühenden Farben und durch die Musik von Ruben Feffer und Gustavo Kurlat. Ein Meisterwerk, das Engagement und Filmkunst perfekt vereint. Regisseur und Animationsfilmer Alê Abreu, geboren 1971, legt mit „Der Junge und die Welt“ seinen zweiten Film vor.



Erschütternder Spielfilm über die Jagd auf Albinos und deren lebensgefährliches Schicksal in Tansania. 2007 wurde bekannt, dass Albinos in Tansania Opfer eines schaurigen Handels werden. Medizinmänner bieten Tausende von Dollar für deren Körperteile, die Glück, Reichtum und die Fähigkeit, jede Krankheit zu heilen, mit sich bringen sollen. Infolgedessen sind tansanische Albinos systematisch getötet und ihre Gliedmaßen abgehackt worden. Vor diesem Hintergrund flüchtet der Albino-Junge Alias nach der Ermordung seines Vater vom Dorf in die Stadt. Für seinen Onkel verkauft er Sonnenbrillen, Handys und DVDs auf den staubigen Straßen der Stadt. Trotz der ständigen Angst findet Alias in dem Albino-Jungen Salum einen Freund und Weggefährten, mit dessen Hilfe er versucht, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. „White Shadow“ vom israelischen und in Berlin lebenden Regisseur Noaz Deshe feierte 2013 seine Premiere auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig und gewann dort den Preis für den besten Debütfilm. Als ausführender Produzent des Films fungierte unter anderem Ryan Gosling.

White Shadow

Tansania/Italien/USA/Deutschland 2013, BluRay, 115 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie Noaz Deshe | **Buch & Musik** Noaz Deshe James Masson | **Kamera** Noaz Deshe, Armin Dierolf
Schnitt Noaz Deshe, Xavier Box

Darsteller Hamisi Bazili, Salum Abdallah, Riziki Ally

Produktion Asmara Films | **Distribution** Temperclay Film,
www.temperclayfilm.de

www.whiteshadow.info



Deux Jours, une Nuit Zwei Tage, eine Nacht

Belgien/Italien/Frankreich 2014, DCP, 96 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie und Buch Jean-Pierre & Luc Dardenne | **Kamera**
Alain Marcoen | **Schnitt** Marie-Hélène Dozo | **Musik** Jean-
Pierre Duret, Benoit De Clerck und Thomas Gauder

Darsteller Marion Cotillard (Sandra), Fabrizio Rongione
(Manu), Pili Groyne (Estelle)

Produktion Les Films du Fleuve | Alamode Film,
www.alamodefilm.de

Spannendes Sozialdrama vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise über eine junge Frau, die ein Wochenende Zeit hat, um für den Erhalt ihres Jobs zu kämpfen. Sandra, die sich gerade erst von einer Depression erholt hat, arbeitet als Angestellte in einem kleinen Unternehmen. An einem Freitag haben ihre 16 Kollegen mit großer Mehrheit dafür gestimmt, dass Sandra entlassen werden kann, und dass sie je 1.000 € Prämie erhalten. Sandra konnte ihren Chef aber davon überzeugen, dass die Wahl am Montagmorgen noch einmal – diesmal geheim – wiederholt wird. Nun bleibt ihr das Wochenende, um alle Mitarbeiter aufzusuchen und davon zu überzeugen, für sie zu stimmen.

Die belgischen Regisseure Jean-Pierre und Luc Dardenne sind mit sozialkritischen Filmen wie „Das Kind“ und „Der Junge mit dem Fahrrad“ weltbekannt geworden und gelten als Stammgäste auf den Internationalen Filmfestspielen von Cannes. Auch „Zwei Tage, eine Nacht“ feierte dort mit der Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard in der Hauptrolle im Mai diesen Jahres seine Weltpremiere.



Spannendes Psycho-Drama, das mit den unbewussten Ängsten und Vorstellungen der Menschen spielt. Während ihres Urlaubs in Bosnien-Herzegowina, besucht die Australierin Kym Vercoe eine kleine Grenzstadt. Während ihrer Nacht dort leidet sie unter Schlaflosigkeit. Zurück in Australien findet sie heraus, dass das Hotel, in welchem sie gewohnt hat, während des Bürgerkriegs ein Ort ungeheurer Abscheulichkeiten war. Da sie das Schweigen der Bewohner nicht verstehen kann und um mehr über die Geschichte Visegrads und des Hotels herauszufinden, besucht sie die Stadt ein zweites Mal. „For Those Who Can Tell No Tales“ nimmt die Folgen des Balkankrieges für die Frauen in den Fokus und kommt dabei ganz ohne Brutalität aus. Die Regisseurin Jasmila Zbanic wurde 1974 in Sarajewo geboren. Sie studierte an der „Academy of Performing Arts“ in Sarajewo. Zurzeit arbeitet sie als Regisseurin und Drehbuchautorin. Ihr Film „For Those Who Can Tell No Tales“ wurde beim „Hong Kong International Film Festival 2014“ für den „SIGNIS Award“ nominiert. Für „Esmas Geheimnis“ bekam sie 2006 den Goldenen Bären.

For Those Who Can Tell No Tales

Bosnien und Herzegowina 2013, DCP, 82 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Jasmila Zbanic | **Buch** Zoran Solumun, Kym Vercoe, Jasmila Zbanic | **Kamera** Christine A. Maier | **Schnitt** Yann Dedet

Darsteller Kym Vercoe (Kym Vercoe), Boris Isakovic (Polizeinspektor), Simon McBurney (Tim Clancy), Alija Alvevic, Branco Cvejic, Jasna Djuricic, Damir Kustura, Leon Lucev, u.v.a.

Produktion Deblokada Produkcija, The Doha Film Institute, The Post Republic | **Distribution** MPM Film (Movie Partners in Motion), www.mpmfilm.com



Timbuktu

Mali 2014, DCP, 100 Min. | Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie & Buch Abderrahmane Sissako | **Kamera** Sofian El Fani | **Schnitt** Nadia Ben Rachid | **Musik** Amin Bouhafa

Darsteller Ibrahim Ahmed (Kidane), Toulou Kiki (Satima), Abel Jafri (Abdelkrim), Fatou Diawara (Fatou, die Sängerin), Hicham Yacoubi (Dschihadist), Kettly Noel (Zabou)

Produktion Sylvie Pialat | **Distribution** Arsenal Filmverleih
www.arsenalfilm.de

Meisterhaft inszeniertes Kino von Regie-Star Abderrahmane Sissako über den Einzug des Islamismus in einem nordafrikanischen Dorf: Nicht weit von Timbuktu leben Kidane und seine Familie friedlich als Hirten in den Dünen. Doch die Herrschaft der Fanatiker hält immer mehr Einzug in den Alltag der Familie: Frauen müssen sich verschleiern, das Hören von Musik wird verboten. Schließlich zwingt ein tragisches Ereignis Kidane, die kompromisslose Weltanschauung der Islamisten ohne Gnade zu ertragen. Eigentlich wollte Abderrahmane Sissako einen dokumentarischen Essay über die Ausbreitung des islamischen Fundamentalismus in Mali drehen – doch nachdem er die Steinigung eines ehebrecherischen Paares durch die Extremisten hatte miterleben müssen, verarbeitete er den Stoff zum Spielfilm. Mit „Timbuktu“ ist Sissakos ein Meisterwerk gelungen, das zur politischen Lage in Nordafrika Stellung bezieht und sich zugleich große Freiheiten nimmt, um in wohlkomponierten Bildern eine poetische Stimmung zu schaffen. Sissako gilt als einer der wichtigsten Filmemacher Afrikas. Mit „Timbuktu“ gewann er in Cannes den Preis der ökumenischen Jury.



Afghanistan, Kosovo, Sudan – beteiligt sich die Bundeswehr an Auslandseinsätzen, dann kommen letztendlich deutsche Soldaten zum Einsatz. Ihre Erlebnisse erreichen uns nur periodisch über die Medien. Doch wie gehen die Betroffenen mit den Militäreinsätzen ganz persönlich um? Wieviel bleibt vom Einsatz im Kopf, wenn der Körper schon lange unverehrt zurückgekehrt ist? Regisseur Michael Richter lässt diese Fragen von denen beantworten, für die sie existenziell geworden sind. Im Gegensatz zu denen, die sich auf ihren Dienst in Afghanistan vorbereiten, kommen jene zu Wort, deren Traumata nie nachbereitet wurden. Vier Männer berichten von den Bildern, Geräuschen und Gerüchen, die Sie nicht loslassen können und von der Gesellschaft, in die sie sich nicht mehr einfügen können. Und sie berichten auch, wie die Gesellschaft, die sie zunächst ausgesandt hat, ihnen jetzt die Hilfe verweigert die sie bräuchten – jetzt wo sie ausgedient haben. Regisseur Michael Richter, dreht als Autor und Regisseur seit fünfzehn Jahren Reportagen und Dokumentationen fürs öffentlich-rechtliche Fernsehen. Er lebt in Hamburg.

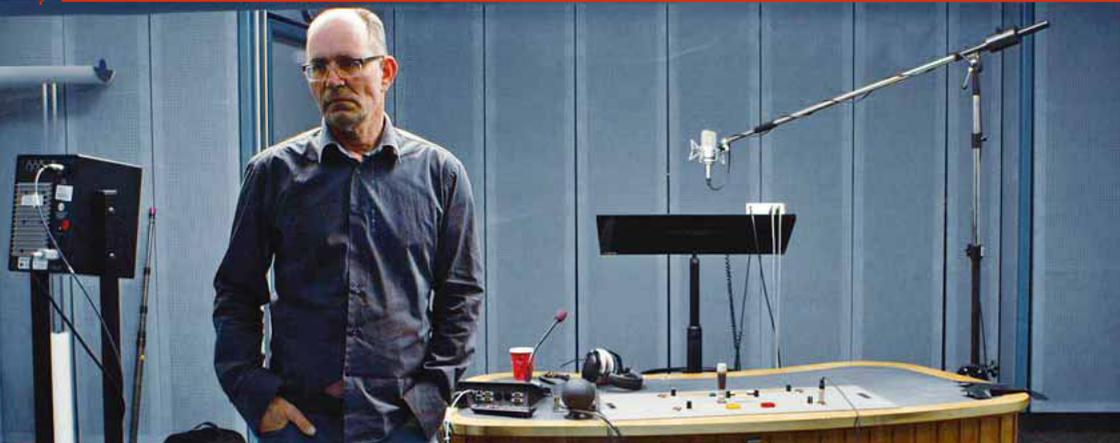
Ausgedient

Deutschland 2014, digital, 79 Min.

Regie & Buch Michael Richter | **Kamera** Uli Fischer
Schnitt Silke Olthoff

Mitwirkende Matthias Bogutzki, David Hallbauer,
Martin Jäger, Valeri Kiefer

Produktion Gunter Hanfgarn, Sabine Howe
Distribution Hanfgarn & Ufer Filmproduktion



Anderson

Vielschichtige Dokumentation über Sascha Anderson, einen der berühmtesten Popstars des DDR-Literatur-Undergrounds. Sascha Anderson war in den 1980ern ein schillernder Schriftsteller mit sehr weitreichenden Kontakten. Niemand kam im kulturellen Bereich an ihm vorbei. Was aber viele nicht wussten: Sascha Anderson war Inoffizieller Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes, oder anders gesagt „Stasispitzel“. 25 Jahre später interviewt Annekathrin Hendel den Künstler und seine ehemaligen Freunde und Bekannten. „Anderson“ ist eine packend schillernde Dokumentation, welche die Beweggründe des ehemaligen Stasispitzels zeigt. Annekathrin Hendel wurde in Berlin geboren. Sie studierte Design und arbeitete freiberuflich als Kostüm- und Szenenbildnerin. 2004 gründete sie das Produktionsstudio „It Works! Medien GmbH“. Seitdem ist sie als Regisseurin und Produzentin tätig. Im Jahr 2011 gewann sie für „Vaterlandsverräter“ den Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück. Anderson ist der zweite Teil ihrer „Verrats-Trilogie“.

Deutschland 2014, DCP, 91 Min.
deutsche Originalfassung

Regie & Buch Annekathrin Hendel | **Produktionsleitung**
Kathrin Eckert | **Kamera** Frank Gräbe & Julie Cramer
Schnitt Jörg Hauschild | **Ton** Patrick Veigel

Darsteller Sascha Anderson, Ekkehard Maaß, Wilfriede Maaß, Bert Papenfuß-Gorek, Roland Jahn, Holger Kulick, Thomas Plenert, Lars Barthel, Ingrid & Dietrich Bahß, Cornelia Schleime

Produktion It Works! Medien / Rundfunk Berlin-Brandenburg / Hessischer Rundfunk | **Distribution** Edition Salzgeber, www.salzgeber.de



„Stop-Over“ lässt uns in die Welt der illegalen Migranten eintauchen, in der sich Hoffnung, Solidarität, Angst, Heiterkeit, Mut und die Konfrontation mit der harten Realität einer immer fester ummauerten Welt vermischen. In einer kleinen heruntergekommenen Wohnung in Athen leben acht Menschen zusammen. Sie alle sind geflohen, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Zu ihrer Vergangenheit sagen Sie nur eines: „Don't talk about the past.“ Regisseur Kaveh Bakhtiari nimmt Sie in dieser sehr persönlichen Dokumentation mit auf eine Reise, die keine ist. Denn die Odyssee der Portraitierten hat ihr vorläufiges Ende in eben jener Wohnung gefunden: In der bedrückenden Enge, geprägt von zwischenmenschlichen Konflikten, und der Willkür griechischer Behörden, versuchen die Flüchtlinge sich irgendwie in ihrem Alltag einzurichten, beseelt von dem Gedanken die Reise fortsetzen zu können. Der in Teheran geborene Regisseur Kaveh Bakhtiari studierte an der ECAL in Lausanne Film. Mit seiner ersten in Cannes vorgestellten Lang-Dokumentation gelang Bakhtiari ein bewegendes Porträt von Menschen, die ihr Schicksal nicht akzeptieren wollen.

l'escalé Stop-Over

Schweiz/Frankreich 2013, BluRay, 100 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie, Buch & Kamera Kaveh Bakhtiari | **Schnitt** Kaveh Bakhtiari, Charlotte Tourres und Sou Abadi | **Musik** Luc Rambo

Produktion Louise Productions Sàrl/Kaléo Films | Doc & Film International, www.docandfilm.com
www.escaléfilm.com

Focus on Europe



In Kooperation mit dem Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V. präsentiert die Sektion „Focus on Europe“ europäisches Arthouse-Kino, das grenzüberschreitende Fragestellungen der heutigen Gesellschaften in Europa thematisiert. Per Abstimmung bestimmen die Zuschauer den Publikumspreis des FilmFest Osnabrück, der mit 2.500 Euro dotiert ist und von den Stadtwerken Osnabrück gestiftet wird.

Blind Dates
Majubs Reise
Die versteinerten Meere. Domingo López Torres
Xenia
Temporal
Höhere Gewalt
Marussia



Höhere Gewalt



Shemtkhveviti paemnebi Blind Dates

Georgien 2013, DCP, 99 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Levan Koguashvili | **Drehbuch** Boris Frumin,
Levan Koguashvili, Andro Sakvarelidze

Kamera Tato Kotetushvili **Schnitt** Nodar Nozadze
Ton Nika Paniasvili, Niko Jobava, Irakli Ivanishvili

Darsteller Andro Sakvarelidze (Sandro), Ia Sukhitashvili
(Manana), Archil Kikodze (Iva), Vakhtang Chachanidze
(Tengo), Sopho Shakarishvili (Maka)

Produktion Suliko Tsulukidze, Millimeter Film, Levan
Koguashvili, Olena Yershova, Tato Film

Distribution Films Boutique, www.filmsboutique.com

Sandros Leben ist ziemlich fremdbestimmt: Mit 40 lebt er immer noch bei seinen Eltern, die sich ständig in alles einmischen. Sein bester Freund Iva nötigt ihn zu regelmäßigen Blind Dates, an denen Sandro eigentlich gar kein Interesse hat. Aber „Nein“ sagen klappt irgendwie auch nicht. Erst ein Ausflug ans Schwarze Meer bringt Abwechslung, denn dort verliebt sich Sandro in die schöne Friseurin Manana. Als jedoch Mananas Ehemann vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen wird, beginnt Sandros Alltag absurde Züge anzunehmen. Mit einer Aneinanderreihung von Missverständnissen entfaltet Levan Koguashvili eine melancholische, trockene Komödie, in der alle reden und keiner zuhört. Der ruhige Erzähler der Komödie öffnet den Blick für das Gespür des Regisseurs für Farben und die Inszenierung urbaner Räume, mit denen er „Blind Dates“ mit Tiefe füllt. Der 1973 in Tiflis geborene Koguashvili studierte in Moskau Filmregie, nach einem Abstecher an die New York University kehrte er für ein Studium der Filmproduktion in seine Heimatstadt zurück. Das bereits mehrfach ausgezeichnete Komödien-Drama „Blind Dates“ ist Koguashvilis zweiter abendfüllender Spielfilm.



Majubs Reise



Die versteinerten Meere. Domingo López Torres

Die Auf & Abs der UFA-Karriere eines Schwarzafrikaners. Der in Tansania geborene Majubbin Adam Mohammed Hussein wird während des Ersten Weltkrieges mit nur neun Jahren Soldat für das Deutsche Kaiserreich. Nach seinem Fronteinsatz wird er Schauspieler in Berlin und ist von nun an immer dann zu sehen, wenn in deutschen UFA-Filmen ein schwarzer Nebendarsteller benötigt wird. Eva Knopfs Dokumentation gibt Majub die Beachtung, die ihm gebührt, und erzählt von seinem Leben im Kontext der deutschen Kolonialgeschichte und der NS-Zeit.

Tauchen Sie ein in die Avantgarde des noch jungen Zwanzigsten Jahrhunderts. Der Dokumentarfilm erzählt von den letzten Jahren des aus Teneriffa stammenden Dichters Domingo López Torres. Von seiner Beteiligung an einer avantgardistischen Zeitschrift, seiner engen Freundschaft zu Oscar Domínguez, seiner Rolle bei der Organisation der zweiten Surrealismusausstellung auf Teneriffa 1935 und von der Entstehung seines Gedichtbands *Lo imprevisto*. Die deutschen Untertitel wurden eigens von Romanistikstudierenden der Universität Osnabrück für diese Deutschlandpremiere erstellt.

Majubs Reise

Deutschland 2013, BluRay, 48 Min.
Deutsche Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie & Buch Eva Knopf | **Kamera** Rainer Hoffmann
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg in Koproduktion mit dem SWR, dem Goethe-Institut und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Los mares petrificados. Domingo López Torres Die versteinerten Meere. Domingo López Torres

Spanien 2012, BluRay, 48 Min.
Original mit deutschen Untertiteln

Regie Miguel G. Morales | **Buch** Leoncio González
Kamera David Beltrán | **Produktion** DXT Producciones S.L.



Xenia

Griechenland/Frankreich/Belgien 2014, BluRay,
128 Min. | griechisch, albanisch mit deutschen Untertiteln

Regie Panos H. Koutras | **Drehbuch** Panagiotis Evangelidis & Panos H. Koutras | **Produzentin** Alexandra Boussiou
Kamera Héléne Louvart & Simos Sarketzis
Schnitt Yorgos Lamprinos | **Musik** Delaney Blue

Darsteller Kostas Nikouli (Danny), Nikos Gelias (Odysseas),
Yannis Stankoglou (Lefteris Christopoulos), Marissa Triandafyllidou (Vassiliki Christopoulos), Aggelos Papadimitriou (Tassos Peris), Romanna Lobats (Maria-Sonia), Patty Pravo (Patty Pravo)

Produktion 100% Synthetic Films & Wrong Men
Distribution PRO-FUN media Filmverleih, www.pro-fun.de

Zwei Brüder, die auf der Suche nach ihrem leiblichen Vater quer durch Griechenland reisen und dabei sich selbst finden. Nach dem Tod ihrer albanischen Mutter machen sich der Tagträumer Danny und sein älterer Bruder Odysseas auf, den leiblichen Vater zu finden. Dieser stammt ebenso wie die zwei Brüder aus Griechenland. Doch in ihrem Geburtsland fühlen sich die beiden Brüder wie Fremde. Während der Reise feiert Odysseas seinen achtzehnten Geburtstag, weshalb ihm nun sogar die Abschiebung droht. Die Suche nach einem Stück Heimat und Zugehörigkeit führt Danny und Odysseas durch das ganze Land und lässt sie an verlassenen Orten und in der Gesellschaft skurriler Menschen zu einander finden. Ein vielschichtiger, bunt sprühender Film, dem die Gradwanderung gelingt, trotz schräger Figuren und skurriler Situationen das Schicksal der beiden Brüder in einem politisch und wirtschaftlich zerrütteten Griechenland realistisch aufzuzeigen. Regisseur Panos H. Koutras wurde in Athen geboren, studierte später an der „London International Film School“ und lebte zeitweise in London und Paris.



In wohlkomponierten Bildkompositionen zeichnet der Ensemble-Film „Temporal“ das Porträt einer Gruppe von Zeitarbeitern, die in Beschäftigung bei dem spanischen Personaldienstleister Temporal ihr Dasein fristen: Ein Staubsaugervertreter verzweifelt an seiner Kundschaft, eine Aushilfskraft steigt unversehens als Kartoffelchips-Markt-Analystin auf, und eine Call Center-Agentin plant den Aufstand gegen ihren Arbeitgeber Temporal. Regisseur Catxo ist eine rabenschwarze und bitterböse Komödie gelungen, bei dem man nicht so recht weiß, ob man lachen oder weinen soll. In ineinander fließenden Episoden erzählt „Temporal“ vom allseits bekannten Arbeitsterror und der aktuellen Krise der spanischen Wirtschaft. Von der wachsenden Unzufriedenheit und Verzweiflung der Menschen, die immer mehr verstehen, dass ihre Vorstellungen und Wünsche keinen Platz in der normierten Welt der Zeitarbeit mehr haben. Regisseur Catxo verdiente sich seine Sporen in der Werbebranche durch die Inszenierung von über 200 Spots. „Temporal“ ist sein Kinospießfilmdebüt.

Temporal

Spanien 2013, BluRay, 84 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie & Schnitt Catxo | **Kamera** Curo Ferreira
Buch Andrés Arias und Pablo Povedillas | **Musik** Leiva

Darsteller Melani Olivares (Melani), Adiran Lastra (Vendedor), Nuria Mencia (Amelia), Maggie Civantos (Rosario), Luis Callejo (Hombre Maltratador)

Produktion Blur, El Patio de la higuera
Distribution Freak Independent Film Festival

www.temporalpelicula.com



Turist Höhere Gewalt

Schweden/Frankreich 2014, DCP, 118 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie & Buch Ruben Östlund | **Kamera** Frederik Wenzel
Schnitt Jakob Secher Schulsinger

Darsteller Johannes Kuhnke (Tomas), Lisa Loven Kongsli (Ebba), Clara Wettergren, Vincent Wettergren (Harry)

Produktion Plattform Produktion,
www.plattformproduktion.se | **Distribution** Alamo.de Film
www.alamodefilm.de

Special außerhalb des Wettbewerbs

Tragikomische Gesellschaftssatire aus Schweden, die mit brillanter Komik die Frage nach dem Zusammenhalt in der modernen Ego-Gesellschaft stellt: Eine junge schwedische Familie macht Skiurlaub in den französischen Alpen. Die Sonne scheint, die Pisten sind herrlich, das Berg-Idyll perfekt. Doch plötzlich geschieht beim Mittagessen auf der Restaurant-Terrasse die Katastrophe: Eine Lawine rast mit voller Wucht auf sie zu. Panisch ergreift Mutter Ebba die beiden Kinder – Vater Tomas ergreift ... die Flucht. Als sich der Lawinenebel legt, sind alle unversehrt. Das große Unglück ist zwar ausgeblieben, doch zurück bleibt der Schock über Tomas' Handeln. Die Kinder streiken, die Ehe kriselt und Tomas muss schwer mit seiner mangelnden Courage und seiner angeschlagenen Männlichkeit kämpfen. Regisseur Ruben Östlund („Play“) sezziert in „Höhere Gewalt“ meisterhaft die Rollenbilder der modernen Familie, wobei er mit trockenem nordischen Humor die Dramatik immer wieder aufbricht und eine bissige Komödie inszeniert. Der Film wurde in Cannes 2014 in der Reihe Un Certain Regard mit dem Jurypreis ausgezeichnet.



Wie zwei kleine Papierschiffchen auf dem Wasser treiben die aus Russland kommende junge Modejournalistin Lucia und ihre kleine Tochter Marussia durch die Straßen von Paris. Auf der Suche nach dem nächsten Schlafplatz kommen sie mal bei der Familie eines russisch-orthodoxen Gemeindepriesters, mal in einer Herberge für Obdachlose unter. Eine Nacht verbringen sie in einem Pariser Kino, und wenn es keinen Schlafplatz gibt, dann versucht man sich, mit zufälligen Bekanntschaften in den Bars und Cafés der Großstadt die Zeit zu vertreiben. Zwischen Mutter und Tochter gibt es trotz aller Widrigkeiten immer wieder zärtliche Momente. Sie scheinen in eine Welt zu entfliehen, in der nur sie allein existieren, losgelöst von allen Sorgen. Doch immer wieder landen sie mit ihren Koffern auf der kalten und nassen Straße der Realität – bis es die kleine Marussia irgendwann satt hat. Ganz nah dran an ihren Figuren zeichnet Regisseurin Eva Pervolovici ein berührendes und erheiterndes Mutter-Tochter-Porträt in prekärer Lage. Die in Rumänien geborene Eva Pervolovici lebt und arbeitet seit 2008 in Paris. „Marussia“ ist ihr Spielfilmdebüt.

Marussia

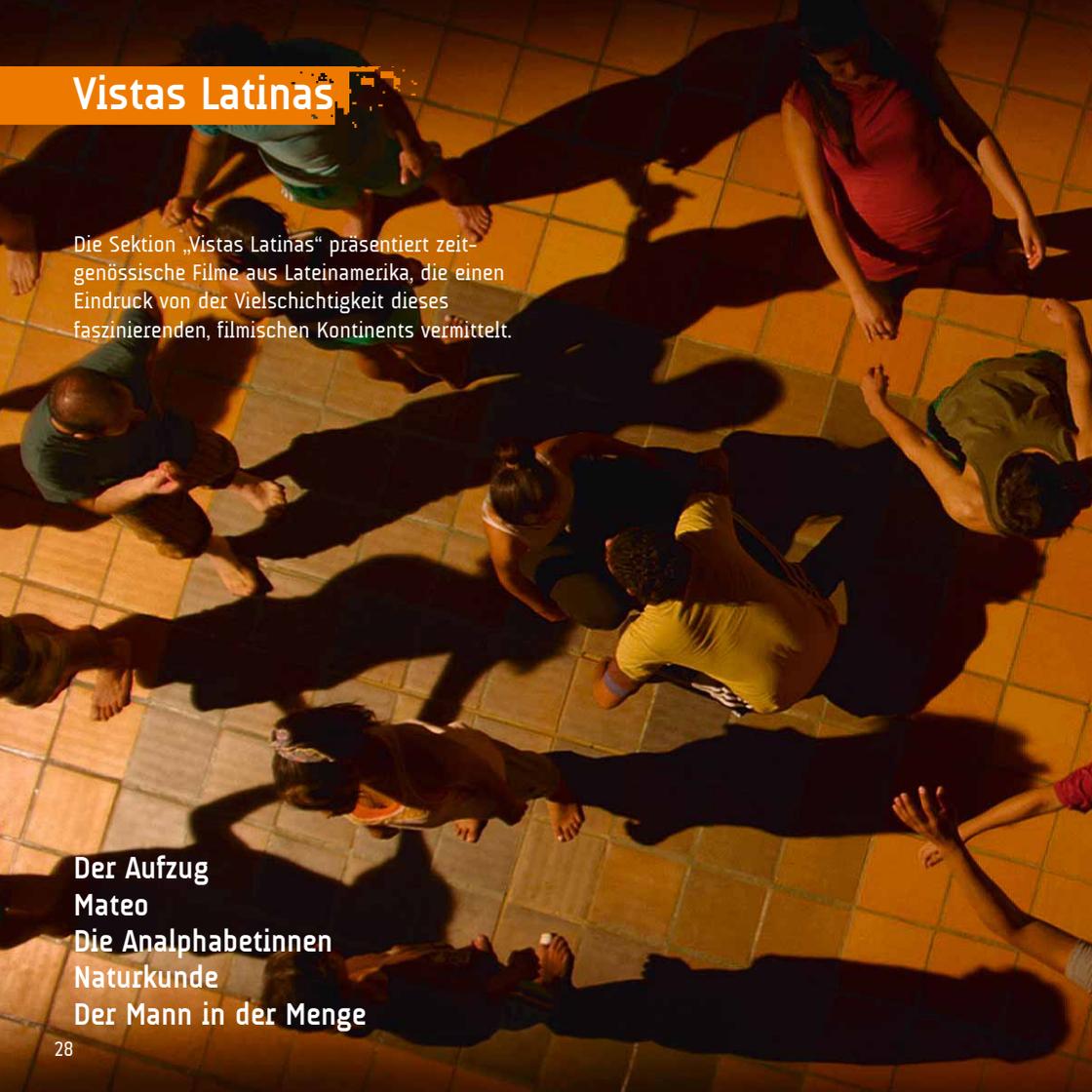
Frankreich/Russland 2013, DCP, 82 Min.
Original mit englischen Untertiteln

Regie Eva Pervolovici | **Buch** Monica Stan, Eva Pervolovici
Kamera Alfredo Altamirano | **Schnitt** Dounia Sichov

Darsteller Dinara Drukarova, Denis Lavant, Marie-Isabelle Stheynman

Produktion Janija Ktlj | **Distribution** New Europe Film Sales, www.neweuropefilmsales.com

Vistas Latinas



Die Sektion „Vistas Latinas“ präsentiert zeitgenössische Filme aus Lateinamerika, die einen Eindruck von der Vielschichtigkeit dieses faszinierenden, filmischen Kontinents vermittelt.

Der Aufzug
Mateo
Die Analphabetinnen
Naturkunde
Der Mann in der Menge



Mateo



Elevador Der Aufzug

Vielschichtige Dokumentation aus Mexiko über einen Wohnkomplex, der einst als Projekt einer glorreichen Moderne errichtet wurde und heute als Mahnmal des sozialen Elends in Mexiko-Stadt gilt: Zu Beginn verspricht eine schwarz-weißer Werbefilm aus den sechziger Jahren höchsten Wohnkomfort für Angestellte im öffentlichen Dienst, eine Stadt in der Stadt, bequem, billig und sicher, mit Fahrstühlen, Schwimmbad und Einkaufszentrum. Dann springt Adrián Ortiz Maciels „Elevador“ in die Gegenwart und fasziniert mit Interviews der heutigen Bewohner. Ihnen allen gemeinsam ist die Nutzung des hauseigenen Fahrstuhls. Um ihn vor Vandalismus und Anderem zu schützen, haben sich einige Mieter zu Fahrstuhlführern gemacht. So entwickelt die Dokumentation die Geschichte des Verfalls eines Gebäudes und dem Scheitern einer gesellschaftlichen Idee. Regisseur Adrián Ortiz Maciel, geboren 1976 im mexikanischen Zamora, studierte Regie an der Centro de Capacitación Cinematográfica in Mexiko-Stadt. „Elevador“ ist Maciels sechste Dokumentation.

Mexiko 2013, digital, 73 Min.
Original mit englischen Untertiteln

Regie & Buch Adrián Ortiz Maciel | Kamera Hatuey Viveros | Schnitt Natalia Brushtein | Musik Carlo Ayllón

Produktion Sardina films/aldea cine/Ambulante
Distribution Sardinafilms



Der sechzehnjährige Mateo sammelt an den Ufern des Magdalena-Flusses in Kolumbien Schutzgelder im Auftrag seines kleinkriminellen Onkels ein. Mit seinem Lohn hilft er seiner Mutter aus, die in ärmlichen Verhältnissen lebt. Mit dem Auftrag, die politischen Aktivitäten einer Laienspieltruppe am örtlichen Theater auszuspionieren, schließt sich Mateo einer Tanztheater-Probierung an – und findet Gefallen an dem kreativen Lebensstil der Künstler. Als sein Onkel von Mateo die Herausgabe von intimen Informationen fordert, gerät der Junge in einen Loyalitätskonflikt – und muss sich entscheiden. Basierend auf einer wahren Geschichte, zeichnet Maria Gamboa in elektrisierenden Bildern ein Porträt der zerrissenen Gesellschaft Kolumbiens. Die Regisseurin Gamboa studierte Film in New York und Paris, „Mateo“ ist ihr Langfilmdebüt.

Mateo



Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Kolumbien/Frankreich 2014, BluRay, 86 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Maria Gamboa | **Kamera** Diego Jimenéz | **Buch** Maria Gamboa und Adriana Arjona | **Schnitt** Gustavo Vasco und Jacques Comets | **Musik** Marc Hui

Darsteller Carlos Hernandez (Mateo), Felipe Botero (David), Samuel Lazzano (Walter), Miriam 'Pesca' Gutiérrez (Made), Leidy Nino (Ana)

Produktion Dia Fragma | **Distribution** Alpha Violet,
www.alphaviolet.com

www.peliculamateo.com



Las Analfabetas Die Analphabetinnen

Chile 2013, BluRay, 73 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Moises Sepúlveda | **Kamera** Arnaldo Rodríguez
Buch Pablo Paredes, Moises Sepúlveda
Schnitt Rodrigo Fernández | **Musik** Cristóbal Carvajal

Darsteller Paulina García (Ximena), Valentina Muhr (Jackeline)

Produktion Fernando Bascañán | **Distribution** Habanero
Film Sales, www.habanerofilmsales.com

Sympathische Komödie aus Chile über eine Lehrerin und eine Analphabetin, die durch ihre wachsende Freundschaft neuen Lebensmut gewinnen: Ximena, Mitte 50 (Paulina Garcia, die letztjährige Berlinale-Gewinnerin mit „Gloria“), kann nicht lesen und schreiben und hat sich damit irgendwie arrangiert: Sie raucht pausenlos und lebt in ihrem Häuschen wie in einem Kokon. Eines Tages steht Jaqueline, die Tochter einer Freundin vor der Tür, die mit sich hadert, weil sie bisher keine Anstellung als Lehrerin gefunden hat. Mit Ximena findet Jaqueline eine neue Aufgabe für sich!

Die verschmutzte Gesellschaftskomödie aus Chile schildert die warmherzige Beziehung zweier Frauen und legt zugleich den Finger auf die Wunde des weitflächig tabuisierten Analphabetismus. Regisseur Moises Sepúlveda wurde in Santiago de Chile geboren, drehte zahlreiche Werbefilme, Musikvideos und TV-Filme und arbeitet zeitweilig auch als Zauberer. Mit „Die Analphabetinnen“ legt er seinen ersten abendfüllenden Spielfilm vor.



Warmherziges Road Movie über eine Jugendliche, die sich in Argentinien auf die Suche nach ihrem leiblichen Vater begibt: Lila wächst in einem abgelegenen Schulheim hoch oben in den Bergen Argentiniens auf. Jetzt ist sie zwölf Jahre alt und will weg – ihren Vater suchen. Aber sie kennt nicht einmal seinen Namen. Ihre verbitterte Mutter weigert sich, über ihn zu sprechen. Alles, was Lila hat, ist die rostige Firmenplakette eines verwitterten Antennenmasts, den ihr Vater errichten haben soll. Als Lila in bitterer Kälte heimlich mit dem Pferd aufbrechen will, wird Lehrerin Jimena auf die innere Not der Schülerin aufmerksam. Sie fährt mit Lila los, um den Vater zu suchen.

„Naturkunde“ ist das Langfilmdebüt des 1980 in Cordoba geborenen Regisseurs Matías Lucchesi. Einfühlsam und in überwältigend schönen Bildern der argentinischen Provinz erzählt Lucchesi von kindlicher Sehnsucht, elterlichem Versagen und dem Mut, Verantwortung zu übernehmen. Herausragend ist das Spiel der jungen Hauptdarstellerin Paula Hertzog.

Ciencias Naturales Naturkunde



Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Argentinien/Frankreich 2014, BluRay, 71 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Matías Lucchesi | **Kamera** Sebastián Ferrero
Buch Matías Lucchesi, Gonzalo Salaya
Schnitt Delfina Castagnino | **Musik** Nacho Conde

Darsteller Paula Hertzog (Lila), Paola Barrientos (Jimena), Alvin Astorga (Puma), Arturo Goetz (Arturo)

Produktion Salta La Liebre | **Distribution** Urban Distribution International, www.urbandistrib.com



O Homen das Multidões Der Mann in der Menge

Juvenal ist Straßenbahnführer in der brasilianischen Metropole Belo Horizonte, Margô ist Verkehrslotsin im Streckennetz der Stadt. Beide leben in absoluter Einsamkeit – mit der beide auf ihre ganz eigene Art und Weise umgehen. Daran ändert sich auch nicht viel, als sich Juvenal und Margô näherkommen. In stimmungsvollen, ruhigen Bildern erzählt „Der Mann in der Menge“ von verschiedenen Formen der Einsamkeit und Freundschaft in einer überfüllerten Metropole Südamerikas. Zugleich entwirft er ein universelles Menschenbild der heutigen Zeit, in der sich Einzelne möglichst fern bleiben und am liebsten nur über Medien miteinander in Kontakt treten. „Der Mann in der Menge“ ist eine Gemeinschaftsarbeit des Regisseurs Marcelo Gomes, geboren 1962 in Recife, Brasilien, und des bildenden Künstlers Cao Guimarães, geboren 1956 in Belo Horizonte, Brasilien. Die Kollaboration konstituiert sich in der Wahl des quadratischen Bildformats, das den Retro-Appeal von Polaroids mit der Anmutung moderner digitaler Displays verbindet und damit die Grenzen des visuellen Kunstwerks auslotet.

Brasilien 2013, BluRay, schwarz-weiß, 95 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie & Buch Marcelo Gomes, Cão Guimarães
Kamera Ivo Lopes Araújo | Schnitt Cao Guimarães,
Marcelo Gomes, Lucas Sander | Musik O Grivo

Darsteller Paulo André (Juvenal), Sílvia Lourenço (Margô)

Produktion Cinco em Ponto | Distribution FIGa Films,
www.figafilms.com

Unternehmen Lebensqualität

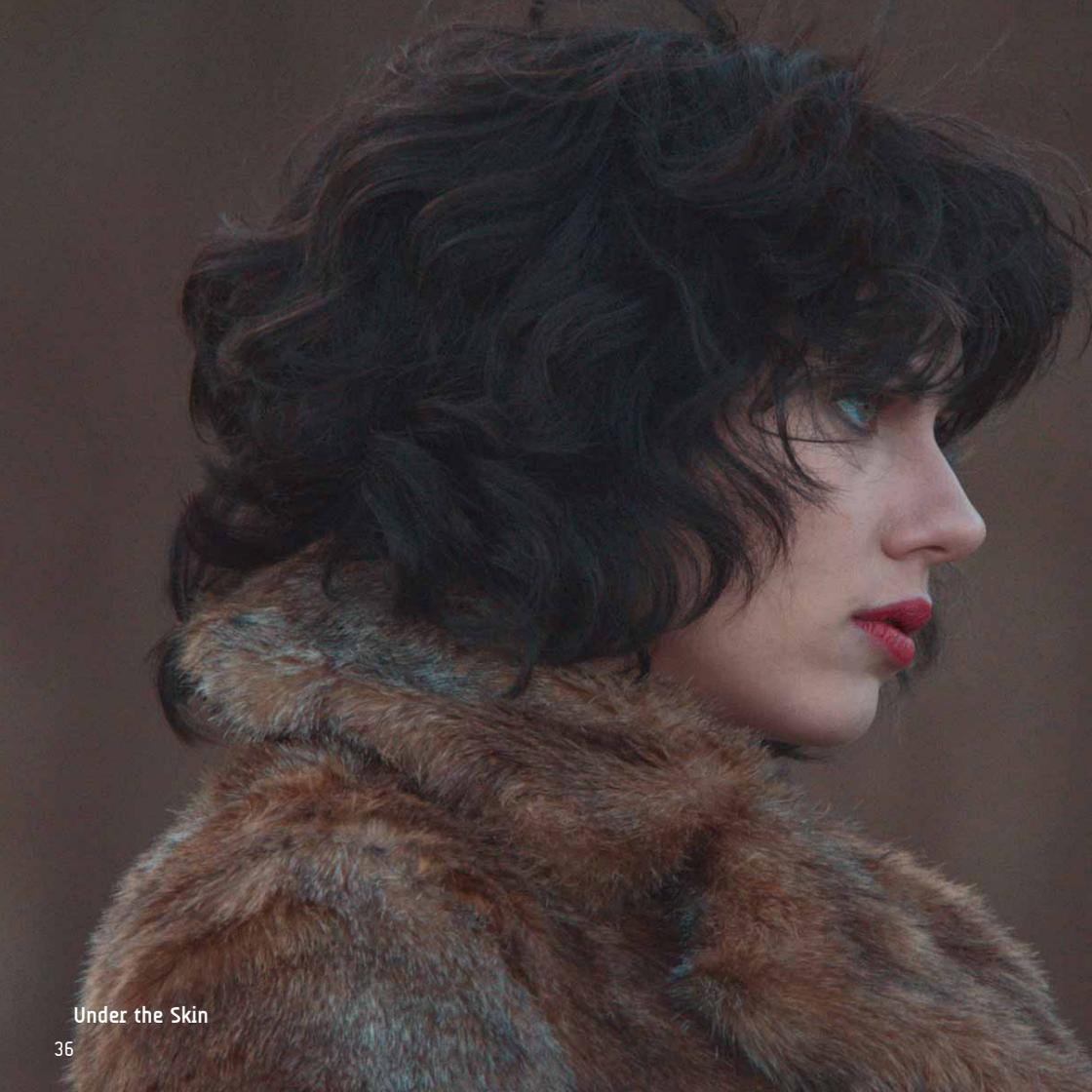


Die Mobilkarte:
Bus + Auto + Rad



56. Nordische
Filmtage
Lübeck
29.10.-02.11.2014

www.filmtage.luebeck.de



Under the Skin

FilmFest Extrem

Die Festivalsektion „FilmFest Extrem“ präsentiert engagiertes Genre-Kino auf dem 29. Unabhängigen FilmFest Osnabrück. Und findet in diesem Jahr zum zweiten Mal statt.

Der Samurai
Time Lapse
Under the Skin
The Strange Colour of Your Body's Tears



Der Samurai

Deutschland 2014, DCP; 79 Min.

Regie, Buch & Schnitt Till Kleinert
Kamera Martin Hanslmayr | **Musik** Conrad Oleak

Darsteller Michel Dierks, Pit Bukowski, Uwe Preuss,
 Kaja Blachnik, Ulrike Hanke-Haensch

Produktion Schattenkante/DFFB
Distribution Salzgeber, salzgeber.de
dersamurai.wordpress.com/

In der ostdeutschen Provinz gibt es Orte, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen – auch schon mal ein Wolf heulen kann. In einem solchen Kaff wohnt der junge Polizist Jakob. Unter der Dorfjugend wird er als Außenseiter behandelt, auch weil er noch bei seiner Großmutter wohnt. Und außerdem passt er nicht in die Jugendclique, die ihm gegenüber sehr rüde ist. Doch dann eskalieren eines Nachts die Ereignisse. Jakob trifft auf einem Mann, der, Frauenkleider tragend und mit einem Samurai-Schwert bewaffnet die beschauliche Ruhe des Ortes stört. Er hinterlässt eine blutige Spur hinter sich, Köpfe rollen. Doch wer ist dieser Mann? Na also, geht doch! Auch in Deutschland können intelligente Genrefilme entstehen. Till Kleinert nennt seinen Film selbst „a night-marish queer thriller“, einen Bastard aus Grimm’schen Schauer-märchen und einer lustvollen Befreiungs- und Rachefantasie. Und er zeigt eindrucksvoll: Hinter jeder wohlhabenden Fassade kann ein tiefer Abgrund liegen. Nach mehreren preisgekrönten Kurzfilmen, ist dies Till Kleinerts erster Langfilm und zugleich seine Abschlussarbeit an der Berliner Filmhochschule DFFB.



Eigentlich scheint in der Dreier-WG von Finn, einem jungen Maler, seiner Freundin Callie und Jasper alles seinen ganz normalen Weg zu gehen. Bis Finn in seiner Funktion als Hausmeister einer Wohnanlage eine erstaunliche Entdeckung macht. Im Haus gegenüber ihrer gemeinsamen Wohnung steht ein Fotogerät, das Bilder von Ereignissen macht, die erst 24 Stunden später geschehen. Doch dann macht das Trio gemeinsam eine weitere, diesmal grauenhafte Entdeckung: Der ältere Herr, offenbar der Erfinder der Apparatur, liegt als verkohlte Leiche in einem Kellerraum. Was ist geschehen? Und wichtiger noch: Was wird noch geschehen? Kleines Budget, maximale Wirkung. Mit diesem Zeitreisethriller beweist Bradley King in seinem Spielfilmdebüt, wie man einen extrem spannenden Film dreht, in dem man unerwartete Wendungen aufbaut und erstens alles anders kommt und zweitens als man denkt. Der wohl cleverste Film des Jahres.

Time Lapse

USA 2014, BluRay, 104 Min. | amerikanische Originalfassung

Regie Bradley King | **Buch** Bradley King, B. P. Cooper
Kamera Jonathan Wenstrup | **Schnitt** Tom Cross
Musik Andrew Kaiser

Darsteller Danielle Panabaker, Matt O'Leary, George Finn, Amin Joseph, Jason Spisak, Sharon Maughan, David Figlioli, John Rhys-Davies

Produktion & Distribution Devilworks,
www.devilworks.eu

www.timelapse-themovie.com



Under the Skin

Großbritannien 2013, BluRay, 108 Min.
englische Originalfassung

Regie Jonathan Glazer | **Buch** Walter Campbell, Jonathan Glazer; nach einem Roman von Michael Faber | **Kamera** Daniel Landin | **Schnitt** Paul Watts **Musik** Mica Levi

Darsteller Scarlett Johansson, Jeremy McWilliams, Paul Brannigan, Joe Szula

Produktion Film Four/British Film Institute (BFI)

Distribution Senator

undertheskinmovie.com/

Ohne Zweifel: Es gibt dieses Jahr wohl kaum einen anderen Film, der dermaßen mit Kritikerlob überschüttet wurde wie „Under the Skin“. In den Jahresbestenlisten amerikanischer und englischer Kritiker belegt „Under the Skin“ regelmäßig den ersten Platz. Und das völlig zu Recht. Denn die Geschichte einer jungen Frau (Scarlett Johansson), die scheinbar ziellos durch Schottland fährt und Anhalter mitnimmt, dabei aber ein tödliches Geheimnis mit sich trägt, geht buchstäblich „unter die Haut“. Visuell beeindruckend, grandios gespielt und perfekt die Erwartungen des Publikums unterlaufend, ist „Under the Skin“ bis zu seinem überraschenden, wahrlich erschreckendem Finale ein Film der untergründigen, sich ständig steigenden Spannung. Seine Bilder verstören und bleiben haften.

Regisseur Jonathan Glazers dritter Spielfilm nach „Sexy Beast“ (2000) und „Birth“ (2004) ist schon jetzt ein „instant classic“, und ein großer Publikumsliebbling auf Festivals.



Ein Rätsel: Als der dänische Geschäftsmann Dan Kristensen von einer Reise in seine Wohnung in einem verschnörkelten Brüsseler Art Deco-Haus gelangen will, verwehrt ihm ein Vorhängeschloss den Zutritt. Seltsamer noch: Niemand befindet sich in der Wohnung. Auch seine Frau ist verschwunden. Kristensen fängt an, sie zu suchen, und verirrt sich dabei in ein Labyrinth aus bisher unentdeckten Räumen. Ein surrealer Alptraum nimmt ihn von nun an gefangen. Ein Horrorfilm ohne Geschichte? Keine Frage: Nach ihrem weltweit gefeierten Meisterwerk „Amer“ (2011) beweist das belgische Regieduo Hélène Cattet und Bruno Forzani erneut, wie man allein durch Inszenierung und Stil Stimmungen schafft. Eine logische Geschichte brauchen sie dabei nicht. Ihre Hommage an den italienischen Giallo-Thriller der 70er Jahre, unterstützt durch Soundtrackschnipsel aus der Zeit, etwa von Ennio Morricone, bietet dennoch wohliges Grauen. Ein cineastischer Alptraum und zugleich ein besonders schönes Beispiel für „Style over Content“.

L'étrange couleur des larmes de ton corps The Strange Colour of your Body's Tears

Belgien/Frankreich/Luxemburg 2013, DCP, 100 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie & Buch Hélène Cattet, Bruno Forzani
Kamera Manuel Dacosse | Schnitt Bernard Beets
Musik Ver-wendung von Musikstücken von Ennio Morricone, Nico Fidenco, Alessandro Alessandrini

Darsteller Klaus Tange, Jean-Michel Vovk, Sylvia Camarda,
Sam Louwyck, Anna D'Annunzio, Manon Beuchot

Produktion Anonymes Films
Distribution Drop-Out Cinema

www.anonymesfilms.be/film_etrange.html

FilmFest Retrospektive

A black and white photograph of a man in a military uniform, likely from the World War I era. He is sitting on a white wooden chair outdoors, looking off to the right. He is wearing a light-colored trench coat over a dark turtleneck sweater. The background is a blurred outdoor setting with trees and foliage.

Erstmals präsentiert das Unabhängige FilmFest Osnabrück in Kooperation mit dem Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück eine Retrospektive. Das Augenmerk liegt in diesem Jahr auf Filmen über den Ersten Weltkrieg:

Der Weg zurück
Die Waffen nieder!
La France

Vortrag: Propagandafilme im Ersten Weltkrieg
Kameradschaft





The Road Back Der Weg zurück

Eine lange verschollen geglaubter Filmklassiker aus dem Jahr 1937 kehrt auf die Leinwand zurück: „Frankenstein“-Regisseur James Whale drehte „The Road Back“ nach Erich Maria Remarques Roman „Der Weg zurück“, der als eine Art Fortsetzung von „Im Westen nichts Neues“ gilt: Ernst Birkholz und seine Kameraden versuchen nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der täglichen Konfrontation mit dem Tod wieder in ein normales Leben zurück zu finden. Dies fällt ihnen denkbar schwer – sie stürzen in Orientierungslosigkeit. Nach über siebzig Jahren wird „Der Weg zurück“ in restaurierter Fassung präsentiert. James Whale galt zu der Zeit als einer der gefragtesten Regisseure Hollywoods, doch schon die Produktion des Antikriegsfilms wurde durch Interventionen des deutschen Konsuls Gyssling wegen „inakzeptabler deutschfeindlicher Tendenzen“ gestört. Die neue Führung der amerikanischen Universal Pictures beugte sich den Einwänden der Nazis, stellte James Whale einen anderen Regisseur zur Seite und vertraute ihm künftig nur noch Billig-Projekte an.

USA 1937, 16 mm, 97 Min., schwarz-weiß | Originalfassung

Regie James Whale | Buch Charles Kenyon, R. C. Sheriff
Kamera John J. Mescall | Schnitt Ted J. Kent

Darsteller John King, Richard Cromwell, Slim Summerville

Produktion Universal Pictures
Distribution Metropolis Archiv, Hamburg



Kurz nachdem die Adelige Martha von Althaus den General Arno von Dotzky geheiratet hat, wird er in den Krieg eingezogen – und fällt. Martha heiratet ein zweites Mal, diesmal den Berufsoffizier Frederik von Tilling. Als wieder ein Krieg ausbricht versucht sie, ihn mit allen Mitteln davon abzuhalten, an die Front zu ziehen. Die dänische „Großfilm“-Produktion nach dem gleichnamigen Roman der Literatur-Nobelpreisträgerin Bertha von Suttner aus dem Jahr 1889 sollte eigentlich als Mahnmal gegen den heraufziehenden Ersten Weltkrieg im August 1914 in den deutschen Kinos starten. Doch der Ausbruch der Kriegshandlungen stoppte kurzfristig alle Vorführungen von „Die Waffen nieder!“ in allen im Krieg beteiligten Ländern – während das Melodram unter anderem in den USA zum Publikums- und Kritikerliebling aufstieg. Als erstes Filmfestival in Deutschland präsentiert das Unabhängige FilmFest Osnabrück die frisch restaurierte Fassung des verloren geglaubten Klassikers. Regisseur Holger Madsen (1878-1943) gilt als einer der stilprägenden Regisseure der frühen Kinogeschichte. Das Drehbuch zum Film schrieb kein geringerer als Carl Theodor Dreyer.

Ned Med Vaabene! Die Waffen nieder!

Dänemark 1914, BluRay, 75 Min. schwarz-weiß
Stummfilm mit deutschen Zwischentiteln

Regie Holger Madsen | Buch Carl Theodor Dreyer
Kamera Marcus Clausen

Darsteller Augusta Blad, Alf Bütcher, Olaf Foss
Produktion Ole Olsen, Nordisk Films Kompagni
Distribution Europe's Finest, www.finest-film.com



La France

Frankreich 2007, 35 mm, 102 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Serge Bozon | **Buch** Axelle Ropert | **Kamera** Céline Bozon | **Schnitt** François Quiquère | **Musik** Medhi Zannad, Benjamin Esdraffo, Serge Bozon

Darsteller Sylvie Testud, Pascal Greggory, Guillaume Depardieu

Produktion Les Films Pelléas
Distribution Pyramide International,
www.pyramidefilms.com

Atmosphärisch dichte Suche nach einer Utopie vor dem Hintergrund einer realen Katastrophe. Die frisch verheiratete Französin Camille (Sylvie Testud) bekommt von ihrem Ehemann, der im Ersten Weltkrieg kämpft, überraschend einen Brief, in dem dieser ihre Beziehung für beendet erklärt. Darauf beschließt sie, ihn zu suchen. Verkleidet als Mann schließt sich Camille im Hinterland der Front einer Gruppe sich seltsam verhaltender Soldaten an. Während des Marsches im Schatten des Krieges wird den Männern langsam klar, dass Camille eine Frau ist. Doch auch die Truppe hat ihre Geheimnisse, die hier nicht verraten werden sollen. Der erste Langfilm des 1972 geborenen Serge Bozon hat 2007 den „Prix Jean Vigo“ für das beste französische Spielfilmdebüt gewonnen. Der Schauspieler Bozon zeichnet hier ein unheimlich-stimmungsvolles Spukbild vom Krieg, angereichert mit viel handgemachter Musik.

Vortrag von Dr. Cristina Stanca-Mustea „Propagandafilme im Ersten Weltkrieg“

Ende des 19. Jahrhunderts lernten Bilder laufen. So war es verlockend, während des Ersten Weltkriegs erstmals Filme für Propagandazwecke einzusetzen. „Die Briten haben eine große Propaganda-Maschinerie gegen die Deutschen angefeuert“, sagt Dr. Cristina Stanca-Mustea. Die Kulturwissenschaftlerin hat sich auf Filmgeschichte spezialisiert. Im Oktober wird sie als Expertin die Retrospektive des 29. Osnabrücker Filmfests mit einem Vortrag über Propagandafilme im Ersten Weltkrieg begleiten.

Die Propaganda-Filme der Briten hatten einen Zweck: „Sie wollten, dass die USA am Krieg teilnehmen, so starteten sie eine Kampagne gegen Deutschland“, sagt Stanca-Mustea. Dabei setzten sie zum einen auf in Hollywood-Manier aufbereitete Bilder. Zum anderen bedienten sie die Einschätzung der Amerikaner, die diese sich von unangenehm aufgefallenen Einwanderern aus Deutschland gebildet hatten, so die Forscherin. Und die Briten setzten noch eins drauf: „Die Deutschen wurden als Barbaren gezeigt. Als Vergewaltiger, die sich an unschuldigen Heldinnen vergreifen.“ Der deutsche Kaiser Wilhelm II. wurde im Film („The Kaiser. The beast of Berlin“) zum Tyrannen. Heute werden diese Streifen „Hunnenfilme“ genannt. Zurückgeführt wird das auf die sogenannte „Hunnenrede“ Wilhelms II. im Juli 1900, in der er sagte: „Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht!“ Später wurden auch in Amerika solche Filme produ-



ziert – auch von einem Deutschen: Carl Laemmle. Der Auswanderer hatte 1912 Universal Pictures gegründet und gilt als Begründer Hollywoods. „Er ist die Welle mitgeritten. Sonst hätte sein Studio wahrscheinlich nicht überlebt“, denkt Cristina Stanca-Mustea. Drei „Hunnenfilme“ hat er produziert. Später versuchte Laemmle das Bild der Deutschen zu relativieren und sagte, dass viele den Krieg nicht wollten, sondern unschuldig in diesen Konflikt hineingezogen worden seien. Nach dem Krieg produzierte er deshalb auch andere Filme, darunter „Im Westen nichts Neues“. Der Film entstand 1930 unter der Regie von Lewis Milestone nach dem Buch von Erich Maria Remarque.



Kameradschaft

Deutschland/Frankreich 1931, 35 mm. schwarz-weiß, 93 Min. | Deutsche Originalfassung, FSK ab 12 Jahren

Regie G. W. Pabst | **Buch** Peter Martin Lampel, Ladislav Vajda | **Kamera** Fritz Arno Wagner | **Schnitt** Hans Oser
Musik G. von Rigelius

Darsteller Alexander Granach (Kasper), Fritz Kampers (Wilderer), Ernst Busch (Wittkopp), Daniel Mendaille (Jean), Marguerite Debos (Jeans Mutter)

Produktion Nero-Film AG

Distribution Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Georg Wilhelm Pabsts berührender Kino-Appell für internationale Solidarität hat nichts an Aktualität eingebüßt: Auch nach Ende der Ersten Weltkriegs ist das Klima an der deutsch-französischen Grenze von Feindseligkeit und Ressentiments geprägt. Trotzdem eilen die deutschen Bergarbeiter zu Hilfe, als sich auf französischer Seite ein Grubenunglück ereignet. Durch einen Wassereinbruch geraten die Retter in Lebensgefahr, doch am Ende werden auch sie – zusammen mit zwei französischen Kollegen – geborgen. Als expliziter Antikriegs-Kommentar und frühes Mahnmal der Weimarer Republik ging G. W. Pabsts vierter Tonfilm als einer der ganz großen Klassiker in die deutsche Filmgeschichte ein. Noch heute bewegt „Kameradschaft“ mit seiner realistischen Schilderung des Arbeiteralltags und seinem bewegenden Aufruf zu Solidarität, die Grenzen zwischen den Nationen zu überwinden. Zudem setzte der Film auch in der Schilderung der Welt unter Tage filmtechnische Maßstäbe. Regisseur G. W. Pabst, geboren 1885 in Böhmen, schuf eine ganze Reihe prägender Ikonen der deutschen Filmgeschichte – darunter „Geheimnisse einer Seele“ und „Die Dreigroschenoper“.

FilmFest-App ab sofort erhältlich

Das FilmFest Osnabrück gibt es auch dieses Jahr fürs Smartphone und andere mobile Endgeräte: Ab sofort ist die „FilmFest-App“ erhältlich, die das Programm des diesjährigen Festivals nach Sektionen und Spielorten darstellt und die wichtigsten Informationen zum FilmFest Osnabrück mobil bereit stellt. Entwickelt wurde die App vom Osnabrücker Unternehmen cybob communication. Sie ist erhältlich im App Store für Apple iOS, im Google PlayStore für Android und auf dieser Seite.



Android



iOS



Jonathan – Ein Herz und tausend Seelen

FilmFest Specials



Zelims Geständnis

Jonathan - Ein Herz und tausend Seelen

Es ist schwer, ein Gott zu sein

Nord Shorts - Preisgekrönte Kurzfilme



Zelim's Confession Zelims Geständnis

goEast >

Deutschland 2013, digital, 60 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie, Buch & Kamera Natalia Mikhaylova
Schnitt Philipp Gromov | **Sound** Selina Becker
Musik Leonard Petersen

Produktion HFF „Konrad Wolf“, Germany
www.zelimsconfession-film.com

Er war zur falschen Zeit am falschen Ort: Nach einer harmlosen Überprüfung seiner Personalien veränderte sich das Leben des jungen Tschetschenen Zelim für immer. Kurze Zeit später stürmten Sicherheitskräfte die Wohnung seiner Familie. Zelim wurde verschleppt, erniedrigt, tagelang gefoltert und sollte Verbrechen gestehen, die er nicht begangen hatte. Die Regisseurin Natalia Mikhaylova begleitete den jungen Mann auf seinen Streifzügen durch Oslo, wo er inzwischen lebt. Doch die Schatten des Erlebten lassen nicht so leicht los. Es entstand das Porträt eines Menschen, der sich trotz unfassbaren Leidens nicht brechen ließ und zugleich eine eindringliche Anklage gegen die Exzesse behördlicher Willkür und Gewalt. Bereits zum siebten Mal macht sich das goEast – Festival des mittel- und Osteuropäischen Films aus Wiesbaden mit seinen im Wettbewerb für den Filmpreis Erinnerung und Zukunft, laufenden Dokumentationen auf Reisen. Das Ziel: die Filme über goEast hinaus einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Wir heißen das Filmfestival mit „Zelim's Confession“ und seinen Filmgästen herzlich willkommen!



Marcel Trocoli Castros berührendes Doku-Porträt des Osnabrücker Künstlers Jonathan: Der Performancekünstler Norbert Henze, genannt Jonathan, lebt in Osnabrück als lebenslustiges Stadtoriginal. Sein Auftreten ist mitunter skurril: rasierter Kopf, weite Camouflage-Hosen, als Markenzeichen trägt er eine Schweißbrille. Doch der heute 66-Jährige blickt auf ein zerrüttetes Leben zurück, das von Missbrauch und Verwahrlosung geprägt war. Der Videojournalist Marcel Trocoli Castro hat Jonathan auf den Spuren seiner Kindheit ein Jahr lang mit der Kamera begleitet. Dabei ist eine bewegende Ausnahme-Dokumentation entstanden, die das Thema sexueller Missbrauch auf ungewöhnliche Weise thematisiert und die enorme künstlerische Schaffenskraft Norbert HENZES in faszinierende Bilder bannt. Marcel Trocoli Castro volontierte nach seinem Studium als Videojournalist beim regionalen Fernsehsender os1.tv im Medienhaus „Neue OZ“. Seit 2011 ist er dort als TV-Redakteur und Moderator tätig und seit 2014 als Redaktionsleiter für den Sender. Der Dokumentarfilm „Jonathan – Ein Herz und tausend Seelen“ ist Trocoli Castros Regiedebüt.

Jonathan – Ein Herz und tausend Seelen

Deutschland 2014, digital, 95 Min. | Originalfassung
 Regie, Buch, Kamera & Schnitt Marcel Trocoli Castro
 Musik Luca Sophie Reinartz, Dr. Jörg Hohl (Piano)
 Produktion Marcel Trocoli Castro



Trudno byt' bogom Es ist schwer, ein Gott zu sein

Russland 2013, BluRay, schwarz-weiß, 177 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Aleksej German | **Buch** Aleksej German und Svetlana Karmalita, basierend auf dem Buch von Arkadij und Boris Strugazkij | **Kamera** Vladimir Ilin und Yuri Klimentko

Darsteller Leonid Yarmolnik (Don Rumata), Aleksandr Ilin (Arata), Yuri Tsurilo (Don Pampa), Evgenij Gerchakov (Budakh), Aleksandr Chutko (Don Reba), Oleg Botin (Bucher), Juris Laucins (Palach)

Produktion Sever Studio und Lenfilm Studio
Distribution Bildstörung, www.bildstoerung.tv

Überragend gefilmte Schwarz-Weiß-Bilder bestimmen dieses dreistündige Magnum Opus des russischen Filmmachers Aleksej German. Erzählt wird die Reise von Wissenschaftlern der Erde auf dem im dunkelsten Mittelalter stecken gebliebenen Planeten Arkanar. So sind Sie primär dazu gezwungen die primitiven Taten der Bevölkerung Arkanars zu beobachten. Sie dürfen allerdings nur sehr geringfügig in das groteske Geschehen eingreifen. Regisseur German arbeitete 13 Jahre an „Es ist schwer, ein Gott zu sein“, verstarb allerdings während der Postproduktion. Schließlich wurde der Film von seiner Frau und seinem Sohn fertiggestellt. Dabei ist ein Werk entstanden, welches sich vielen herkömmlichen Sehgewohnheiten entzieht und mit seinen subjektiven, langen Plansequenzen an die Filme Béla Tarrs, aber auch an den sowjetischen Filmmacher Andrej Tarkovskij erinnert. Mit dessen Schaffen ist „Es ist schwer, ein Gott zu sein“ auch gemein, dass der Film wie auch Tarkovskijs „Stalker“ auf einem Buch von Arkadij und Boris Strugazkij beruht. Ein absoluter Geheimtipp!

Nord Shorts – Preisgekrönte Kurzfilme

Die sechs Kurzfilme nehmen Sie mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Starke Geschichten und beeindruckende Darsteller haben Festivalbesucher weltweit bewegt und Jürs überzeugt. Die Filme berühren durch einfühlsame Beobachtungen und eine große Nähe zu den Darstellern deren Hoffnungen, Konflikten und Ängsten.

Ich sehe was, was Du nicht siehst

D 2012, 10 Min. | Regie Alexandra Nebel | Buch Alexandra Nebel | Kamera Anna Raettig | Darsteller Kira Donner, Ueli Saluz, Nike Fuhrmann

Die phantasievolle Mia überredet den schüchternen Ingo „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ zu spielen. Mehr und mehr löst das Spiel die Realität der Wohnküche auf und die Welten verschwimmen

Kann ja noch kommen

D 2013, 15 Min. | Regie Philipp Döring | Buch Christian Fehling | Kamera Stefan Kochert
Darsteller Max Mauff, Henrike v. Kuick

Eigentlich geht es nur noch um die letzte Unterschrift für die Adoption. Die einzige unbekannte Größe ist Mirko, der Vater, der sein Kind noch kein einziges Mal gesehen hat.

Läufer

D 2013, 14 Min. | Regie Carolina Hellsgård
Buch Carolina Hellsgård | Kamera Kathrin Krottenthaler | Darsteller Artem Klevansky, Rebecca Stein

Amal, ein 13-jähriger Flüchtling aus dem Libanon, ist der Drogenläufer

eines älteren Dealers in Hannovers U-Bahn. Er lebt ein isoliertes Leben in einem Asylheim. Ein Treffen mit einem jungen Mädchen könnte seine Rettung sein.

A Girl's Day

D 2013, 14 Min. | Regie Rosa Hannah Ziegler
Buch Rosa Hannah Ziegler | Kamera Matteo Cocco

Yasmin ist auf der Suche. Jahrelang lebte die 19-Jährige in Heimen und Pflegefamilien, zog von einem Ort zum nächsten. Jetzt hat sie ihre eigene Wohnung in Walsrode – dem Ort, der ihrer Idee von Heimat am nächsten kommt.

Patch

D 2014, 3:30 Min. | Regie Gerd Gockell
Buch Gerd Gockell | Animation Ute Heuer

Der experimentelle Animationsfilm erforscht mit den Mitteln der abstrakten Farbmalerei die Grenzen zwischen Abstraktion und Erkennbarkeit.



Läufer

Sieben Mal am Tag beklagen wir unser Los und nachts stehen wir auf, um nicht zu träumen

D 2014, 18 Min. | Regie Susanna Maria Hempel
Buch Susanna Maria Hempel | Kamera Berta Valin Escoffe

Als „wild gewordenen Andachtsbuch“ auf der Grundlage von Interviews gestaltet, erzählt der Film die Passionsgeschichte eines ostthüringischen EU-Rentners, der sich seit einem 1989 erlittenen Gedächtnisverlust in einer Haftanstalt der DDR in eine Reihe unglückseliger Ereignisse verstrickt hat.

Zusammengestellt und präsentiert vom Film & Medienbüro Niedersachsen, gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und gefördert mit Mitteln der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH.

FilmFest UFolinos

Im Kinderfilmprogramm „UFolinos“ des Unabhängigen FilmFest Osnabrück präsentiert das Festival eine herausragende Auswahl an Kinofilmen über junge Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten. In dieser Sektion wird der Filmpreis für Kinderrechte, dotiert mit 2.000 Euro und gestiftet vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Osnabrück, vergeben. Ausgezeichnet wird ein Beitrag, der sich in herausragender Weise mit der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Welt auseinandersetzt. Eine dreiköpfige Schüler-Jury wählt den Gewinner aus. Für den Filmpreis für Kinderrechte sind auch die Festivalbeiträge „Naturkunde“, „Der Junge und die Welt“ und „Mateo“ nominiert. Pate des Kinder- und Jugendfilmprogrammes ist erstmals das Kinderhilfswerk terre des hommes Deutschland.

Quatsch und die Nasenbärbande
Die geheime Mission
Horizon Beautiful
Kurzfilme für Filmfans ab 4 Jahren







Quatsch und die Nasenbärbande

Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Deutschland 2014, DCP, 82 Min.
Deutsche Originalfassung

Regie Veit Helmer | **Buch** Hans-Ullrich Krause, Veit Helmer | **Kamera** Felix Leiberg | **Schnitt** Vincent Assmann
Musik Cherilyn MacNeil, FM Einheit, Ingfried Hoffmann,
Lars Löhn, Malcolm Arison, Pir Baumgärtner, Shantel

Darsteller Nora Böner, Justin Wilke, Charlotta Röbig,
Pieter Budack, Henziette Kratochwill, Fritz Haberlandt,
Benno Führmann, u. a.

Produktion Veit Helmer | **Distribution** Veit Helmer-
Filmproduktion, Farbfilm Verleih GmbH

www.quatsch-film.de

Die Kinder von Bollersdorf lassen sich von den Erwachsenen nichts verbieten. Dass ihre Omas und Opas ins Altersheim abgeschoben werden, um aus Bollersdorf das perfekte Durchschnittsdorf zu machen, gefällt den Kleinen gar nicht. Und sie wollen auch nicht mehr für die Konsumforschung neue Produkte testen. Deshalb setzen die Kinder die Erwachsenen kurzerhand außer Gefecht und entwickeln mit Hilfe des schlauen Nasenbären „Quatsch“ die wildesten Erfindungen, damit Bollersdorf seinen Status als Durchschnittsdorf verliert. „The Truman Show“ trifft auf „Die kleinen Strolche“ – so könnte man kurz und knapp diesen bunten, rasanten und ganz und gar nicht weichgespülten Kinderfilm für die ganze Familie beschreiben. Der Autor, Regisseur und Produzent Veit Helmer studierte Film an der „Hochschule für Fernsehen und Film“ in München. Für seine Spiel- und Dokumentarfilme „Tuvalu“, „Tor zum Himmel“, „Absurdistan“ und „Baikonur“ erhielt Helmer bereits zahlreiche internationale Auszeichnungen. **Empfohlen ab 5 Jahren**



Zwei Kinder zeigen den Erwachsenen, wie man mit Freundschaft, Mut und der Liebe zur Musik Vorurteile überwindet: Als Karl (12) mit seiner Mutter aus der dänischen Provinz nach Kopenhagen zieht, ändert sich sein Lebensumfeld drastisch. Die große Stadt ist laut und schnell, Menschen aller Kulturen bevölkern die Straßen und Geschäfte, in der Schule wird er wegen seines ländlichen Dialekts gemobbt. Zum Glück trifft er auf Sawsan, ein Mädchen aus einer türkischen Familie, das ihm beibringt, sich wie ein Großstädter zu benehmen. Als Karl entdeckt, dass die musikalisch begabte Sawsan am Talentwettbewerb MGP teilnehmen möchte, obwohl ihr Vater es ihr verboten hat, begeben sich die Kinder auf eine geheime Mission. Martin Miehe-Renard, geboren 1956 in Dänemark, arbeitete neben seinen Engagements als Schauspieler in Film und Theater, immer auch an eigenen Drehbüchern, Theaterstücken und TV-Konzepten, komponierte Filmmusik, Songs und schrieb Kinderbücher.

Empfohlen ab 8 Jahren

MGP Missionen Die geheime Mission

Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Dänemark 2013, BluRay 95 Min. | Originalfassung mit englischen Untertiteln, deutsch eingesprochen

Regie Martin Miehe-Renard | **Buch** Martin Miehe-Renard, Gitte Lokkegaard, Hans Hansen | **Kamera** Lars Reinholdt **Schnitt** David Rue | **Musik** Frans Bak, Keld Haaning Ibsen

Darsteller Malika Sia Graff (Sawsan), Sylvester Byder (Karl), Line Kruse (Eva), Ali Kazim (Kumail), Natali Vallespir Sand (Jamilah), Lars Knutzon (Magnus), Birgit Conradi (Johanne), Joakim Ingersen (Søren), Hans Holtegaard (Knud), Mian Hussein (Mian)

Produktion Hans Bülow Ungfelt, Henrik Møller-Sørensen, Marcella Dichmann | **Distribution** LevelK, Frederiksberg, Dänemark, www.levelk.dk



Horizon Beautiful

Nominiert für
den Filmpreis
für Kinderrechte

Schweiz/Äthiopien 2013, BluRay, 90 Min. | Originalfassung (Amharisch, Englisch) mit deutschen Untertiteln, deutsch eingesprochen

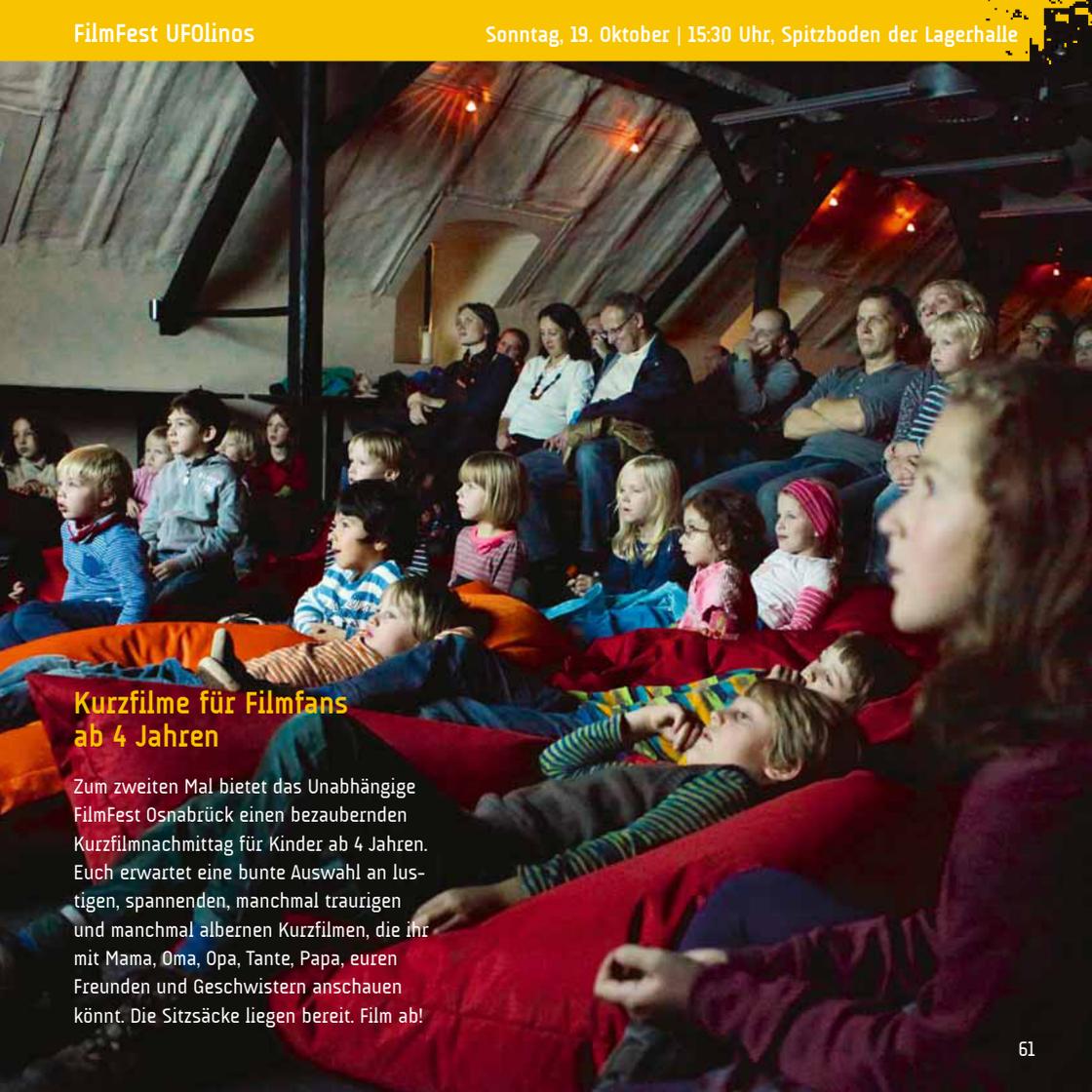
Regie Stefan Jäger | **Buch** Mykiyas Efram, Ephrem Alemu, Abiy Getahun, Oliver Keidel | **Kamera** Abraham Haile
Schnitt Robin Wenger | **Musik** Kenny Allen, Angelo Berardi, Oliver Keidel

Darsteller Henok Tadele (Admassu), Stefan Gubser (Franz), Rahel Teshome (Nebiat), Kenny Allen (Jonathan)

Produktion Patrick Merkle, Katrin Renz
Distribution tellfilm GmbH, Blue Nile Film and Television Academy, www.tellfilm.ch

www.horizonbeautiful.ch/de

Ein äthiopisches Straßenkind und ein europäischer Fußball-Manager erfahren auf einer turbulenten Irrfahrt durch das afrikanische Hinterland, worauf es im Leben wirklich ankommt. Der 12-jährige Admassu lebt in den Straßen von Addis Abeba und träumt davon, Fußballstar in Europa zu werden. Als ein wichtiger Fußball-Magnat für eine Publicity-Kampagne sein Viertel besucht, lässt sich Admassu durch nichts aufhalten, um dessen Aufmerksamkeit zu erringen. Doch dann kommt alles anders als geplant und das ungleiche Paar strandet in der äthiopischen Wüste. „Horizon Beautiful“ entstand als Projektarbeit äthiopischer Filmstudenten an der „Blue Nile Film and Television Academy“ in Addis Abeba unter der Leitung des Schweizer Regisseurs und Dozenten Stefan Jäger und des Kameramanns Abraham Haile. Hauptdarsteller Henok Tadele war ein 12-jähriger Straßenjunge, dessen Leben sich im Laufe der Produktion vollständig änderte. Nach den Dreharbeiten wurde für ihn eine Unterkunft gefunden und er kann jetzt eine Schulausbildung beginnen.
Empfohlen ab 9 Jahren



Kurzfilme für Filmfans ab 4 Jahren

Zum zweiten Mal bietet das Unabhängige FilmFest Osnabrück einen bezaubernden Kurzfilmnachmittag für Kinder ab 4 Jahren. Euch erwartet eine bunte Auswahl an lustigen, spannenden, manchmal traurigen und manchmal albernen Kurzfilmen, die ihr mit Mama, Oma, Opa, Tante, Papa, euren Freunden und Geschwistern anschauen könnt. Die Sitzsäcke liegen bereit. Film ab!

Wettbewerb um den Filmpreis für Zivilcourage

Donnerstag, 16. Oktober | 17:30 Uhr, Haus der Jugend

Der Filmpreis für Zivilcourage wird 2014 zum letzten Mal verliehen. Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis Osnabrück bilden die Jury. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird vom Landkreis Osnabrück gestiftet.

Dedowtschina
Stiller Löwe
Camouflage
Mai
Avec Lou



Dedowtschina

Der Gewinner des vergangenen Festivaljahres! Kolja ist auf der Flucht vor den Grausamkeiten der russischen Armee. Er versteckt sich in Deutschland bei seiner Schwester, als seine Hilfsbereitschaft ihm zum Verhängnis wird.

Regisseur Maxim Kuphal-Potapenko stammt aus Moskau und studierte Audiovisuelle Medien in Berlin.

Deutschland 2012, 21 Min | OF

Regie Maxim Kuphal-Potapenko | **Drehbuch** Rebekka Reuber | **Kamera** Christiane Buchmann | **Darsteller** Marc Filatov, Pheline Roggan, Katharina Nesytowa | **Produktion** Matthieu Miville | **Verleih** Hamburg Media School

Stiller Löwe

Der gehörlose Severin taucht durch die Nacht. Auf einen Punkkonzert trifft er ein Mädchen. Sie spricht ihn an, andere Jungs machen Worte, um Mädchen zu beeindrucken, Severin lässt seine Hände tanzen. Und erntet damit wie so oft Verwirrung.

Deutschland 2014, 5 Min.

Regie Sven P. Pohl | **Buch** Julia Neuhaus
Kamera Stefan Brühl | **Schnitt** Frank Schuhmacher | **Darsteller** Eyk Kauly, Sonja Gerhardt, Simon Zigah, Brian Dominic Sommer
Produktion Hamburg Media School, Filmwerkstatt

Camouflage

Während einer Bundeswehrrübung schminken sich die Freunde Christian und Max. Doch anstatt sich voll auf die Übung zu konzentrieren, liegt Max etwas ganz anderes auf dem Herzen. Andreas Kesslers bisherigen Kurzfilme wurden bereits im Fernsehen ausgestrahlt. Stephan Kämpf wurde 1991 geboren. Zu seinen bisherigen Werken zählen u. a. der Vorspann der 18. Staffel zur Sendung Schloss Einstein.

Deutschland 2014, 8 Min. | OmU

Regie & Buch Andreas Kessler & Stephan Kämpf | **Kamera** Luca Oltenau | **Darsteller** Theo Trebs, Janosch Lencer | **Verleih** AG Kurzfilm



Mai

Mai steigt in den letzten Bus in die Stadt. Es steigen zwei Drogenabhängige ein, von denen einer kaum mehr ansprechbar ist. Doch niemand scheint zu reagieren.

Maria Reinrup arbeitet für das Black Nights Film Festival und dreht außerdem Kurzfilme, Werbespots, Musik-Videos und Dokumentationen.

Estand 2013, 16 Min.

Regie Maria Reinrup | **Buch** Maria Reinrup
Kamera Ivar Taim | **Schnitt** Jaak Ollino
Darsteller Saara Kadak, Aleksandr Žilenko, Stas Kljusnik Päärü Oja | **Produktion** Evelin Soosaar

Avec Lou

Seit der Scheidung der Eltern besucht Johanna ihre Mutter und ihre Schwester Laura nur noch sehr selten. Als Johanna nach einem angespannten Besuchswochenende wieder nach Hause fährt, trifft sie in der U-Bahn Lou. Ein herzerwärmender Film über die zufällige Begegnung zweier Menschen. Isabelle Schapira wurde 1984 in Paris geboren. Sie studierte Theaterwissenschaft in Montpellier und Kamera in Brüssel.

Belgien 2014, 24 Min.

Regie & Buch Isabelle Schapira
Kamera Thomas Schira | **Darsteller** Devi Couzigou, Zoe Heran, Mathilde Mosseray
Produktion Nextdaysfilms & Punchline Cinema



Ihr Zuhause für das FILMFEST

DOM – HOTEL OSNABRÜCK

Kleine Domsfreiheit 5
 49074 Osnabrück
 Telefon: (0541)35835-0
 Telefax: (0541)35835-35

www.DOM-HOTEL-OSNABRUECK.de
info@DOM-HOTEL-OSNABRUECK.de

Kurzfilmprogramm - Erwartungen

Mittwoch, 15. Oktober | 22 Uhr, Lagerhalle

Die Ausgestoßenen

Fremde Farben

Uncle Dima Goes Shopping

So schön wie du

The Chicken

Amateurs



Fremde Farben



Die Ausgestoßenen

Gerade eben noch war der Weg frei und ganz plötzlich soll nichts mehr gehen? Ein Film über den Zustand der kleinbürgerlichen Psyche im Angesicht eines Absperrbandes. Dies ist der dritte Film vom Osnabrücker Regisseur Tim Ellrich, der auf dem Osnabrücker FilmFest läuft.

Österreich 2014, 5 Min., | Erstaußführung

Regie Tim Ellrich | **Buch** Tim Ellrich
Kamera Joe Berger | **Schnitt** Andreas Ribaries
Darsteller Jens Öle Schmieder, Alexander E. Fennon, Werner Brix, Susi Stach



Fremde Farben

Anna lebt im kommunistischen Polen. Sie verabschiedet sich von ihrer Heimat, um mit Mutter und Schwester zu ihrem Vater in den Westen zu gehen. Bald wird klar, dass ihre Träume nicht der Realität entsprechen.

Kamilla Kuczynski studierte an der KHM Regie für Film und Fernsehen. „Fremde Farben“ ist ihr Abschlussfilm.

Deutschland/Polen 2013, 30 Min.

Regie Kamilla Kuczynski | **Buch** Kamilla Kuczynski | **Kamera** Piotr Uznansky | **Schnitt** Daniel Scheuch | **Musik** Doro Bohr | **Darsteller** Malgorzata Lata, Wiktoria Citupka, Barbara Wysocka | **Produktion** KHM Köln
Distribution KHM Köln

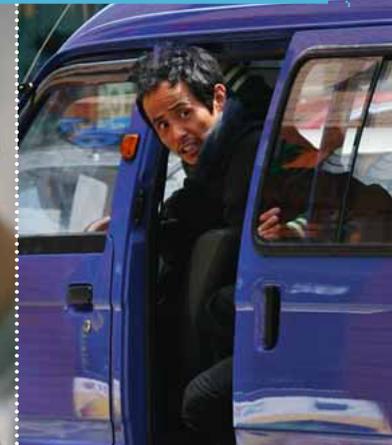


Uncle Dima Goes Shopping

Dima muss mit den kleinkriminellen Jugendlichen in seinem direkten Umfeld leben. Doch der alte Mann weiß sich auf ungewöhnliche Art und Weise zu wehren.

Moldawien 2014, 4 Min.

Regie Nicolae Negara | **Buch** Ruben Agadjanean | **Kamera** Ruben Agadjanean
Darsteller Nicolae Jeleus



So schön wie Du

Tina und Marlene leben in einem beschaulichen Dörfchen in Brandenburg. Da es dort allerdings nicht viel zu erleben gibt, suchen sie sich ihre Abenteuer bei Alkoholexzessen und sexuellen Kontakten in der Disko oder auf dem Fußballplatz. Franziska Pflaum wurde 1987 in Wien geboren. Zurzeit studiert sie an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg Film- und Fernsehregie.

Deutschland 2014, 30 Min. | OmU

Regie & Schnitt Franziska Pflaum | **Drehbuch** Roman Gielke & Franziska Pflaum | **Kamera** Nico Mews | **Darsteller** Runa Greiner, Anna Lena Klenke | **Produktion & Verleih** HFF „Konrad Wolf“

The Chicken

Zu ihrem 6. Geburtstag erhält die kleine Selma ein ganz besonderes Geschenk: ein Huhn. Das eigentlich als Hauptspeise gedachte Tier wächst Selma allerdings so sehr ans Herz, dass sie es laufen lässt. Als die Mutter versucht, das Huhn zurückzubekommen, gerät sie ins Fadenkreuz eines Scharfschützen. Una Gunjak wurde in Sarajevo geboren. Sie studierte Filmwissenschaften und Schnitt in Italien und England.

Deutschland/Kroatien 2015, 15 Min. | OmU

Regie & Buch Una Gunjak | **Kamera** Matthias Pilz | **Darsteller** Iman Alibalic, Esmā Alic, Marzio Knezovic, Mirela Lambic | **Produktion** ZAK FILM PRODUCTIONS | **Verleih** AG Kurzfilm

Amateurs

Ein Mann erwischt zwei Verbrecher bei einem Überfall. Er denkt jedoch nicht daran sie zu stellen. Der Regisseur Yoo In-chool kommt aus Süd-Korea. „Amateurs“ ist sein erster Kurzfilm.

Süd-Korea 2013, 9 Min. | Erstaußführung

Regie & Buch Yoo In-chool | **Kamera** Loo Sung-guk | **Schnitt & Produktion** Yoo In-chool

Kurzfilmprogramm – Rien ne vas plus

Donnerstag, 16. Oktober | 22 Uhr, Lagerhalle

Urlaub für immer
Aufstand oder Ausland
El Carro Azul
Blue Blue Sky
Täglich Alles
Free Range



Urlaub für immer



Urlaub für immer

Hans ist Filialleiter eines großen Supermarktes und es ist sein letzter Arbeitstag vor der Pensionierung. Doch die „wohlverdiente“ Rente kann er alles andere als genießen. Saara Aila Waasner studierte Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. „Urlaub für Immer“ ist ihre erste szenische Arbeit.

Deutschland 2013, 11 Min.

Regie Saara Aila Waasner | **Buch** Christian Fehling, Saara Aila Waasner | **Kamera** Jenifer Bräuer | **Schnitt** Elisabeth Raßbach | **Darsteller** Veit Stübner, Felix Hellmann | **Produktion** Florian Schneider, Andreas Hödl, Maren Lütjhe



Aufstand oder Ausland

Während Aurora, Beatriz und Pablo für eine bessere Zukunft auf die Straße gehen, haben Miguel und Patricia einen anderen Weg eingeschlagen. Sie sind zum Arbeiten nach Deutschland ausgewandert. Martha Fränkel stammt aus Bremen und studiert seit 2011 Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Deutschland 2013, 23 Min.

Regie Martha Fränkel | **Buch** Martha Fränkel
Kamera Benjamin Manderbach, Evangelos Antimos, Tilman Holzhauser, Stefan Sick | **Schnitt** Max Kliewer | **Produktion** Jana Beyer | **Distribution** Filmakademie Baden-Württemberg



El carro azul

Nach dem Tod der Großmutter will sich Hansel um seinen behinderten Bruder Marcos kümmern. Marcos empfindet Hansel aber eher als Störfaktor. „El carro azul“ entstand als Teil eines Austauschprogramms mit der Filmschule „San Antonio de los Baños“ auf Kuba. Valerie Heine arbeitet momentan an ihrem ersten Langfilm.

Deutschland/Kuba 2014, 20 Min. | OmU

Regie Valerie Heine | **Buch** Carlos Quintela & Valerie Heine | **Kamera** Ludim Jacob Jiménez | **Darsteller** Antonio Alonso, Marcos Costa, David Fernández, Indira Reyes
Produktion Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) | **Distribution** Pluma Film, www.plumafilm.com



Blue Blue Sky

Vor den Sommerferien hat Maria aufgehört zu sprechen. Sie bringt die Ferienzeit heimlich im Haus ihrer verstorbenen Großmutter und sinniert über den Tod und das verlassene Haus. Bigna Tomschin studierte Film an der Zürcher Hochschule der Künste. „Blue Blue Sky“ erhielt im Juni 2014 den Förderpreis der ZhdK und den Deutschen Kamerapreis für den besten Schnitt im Nachwuchsbereich.

Schweiz 2014, 9 Min. | OmU

Regie & Buch Bigna Tomschin | **Kamera** Auerlich Buchwalder | **Darsteller** Anouk Petri, Mona Petri, Christian Samuel Weber | **Produktion** Zürcher Hochschule der Künste | **Verleih** Zürcher Hochschule der Künste

Täglich Alles

Ein Tag im Leben einer Frau. Die Orte an denen sie sich aufhält werden parallel zu ihrer emotionalen Verfassung dargestellt.

Viktor Brim ist in 1987 Taschkent in Usbekistan geboren. Von 2009 bis 2011 studierte er Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 2011 studiert er Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“.

Deutschland 2014, 18 Min.

Regie Viktor Brim | **Buch** Viktor Brim | **Kamera** Annegret Sachse | **Schnitt** Rocco Di Mento
Darsteller Viola Neumann, Ursula Staack, Jörn Hentschel | **Produktion** Maximilian Grabinger
Distribution HFF „Konrad Wolf“

Free Range

Die 16-Jährige Malakeh lebt mit ihrer Familie nahe der Grenze zwischen Israel und dem Libanon. Als eines Tages eine israelische Kuh die Grenze überquert und bei der Familie landet, bringt sie einen Haufen Ärger mit sich. Der 1978 in Libanon geborene Bass Bréche begann seine Karriere als Schauspieler, bevor er zur Regie wechselte. Er ist Drehbuchautor und Produzent und in der arabischen Welt ein bekannter Blogger.

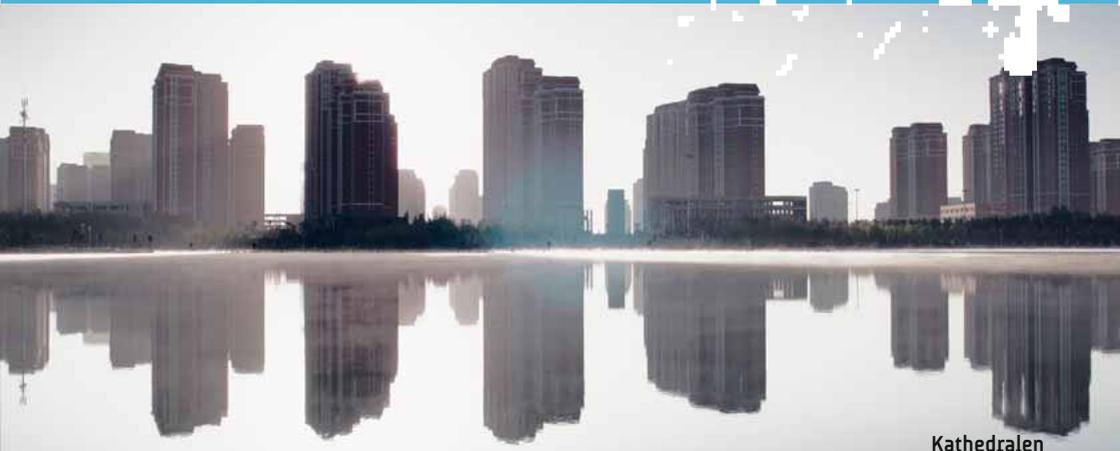
Deutschland/Libanon 2014, 18 Min. | OmU

Regie & Buch Bass Bréche | **Kamera** Jan Prahj
Produktion Free Range Films | **Verleih** mec film, www.mecfilm.de

Kurzfilmprogramm – Das Ende ist nah

Freitag, 17. Oktober | 22:30 Uhr, Lagerhalle

Berlin Disaster
Dusts (Poussières)
Sunday
Kathedralen
Ain't No Fish
Pandas
Mienin
María



Kathedralen



Berlin Disaster

Berlin. Der Walk of Fame. Doch ein Starregisseur von Weltformat ist noch nicht vertreten: Roland Emmerich. Die Kurzdokumentation von Marion Pfaus fragt was geschehen müsste, damit sich das endlich ändert.

Deutschland 2013, 3 Min.

Regie, Buch & Schnitt Marion Pfaus
Darsteller Marion Pfaus | **Produktion** Marion Pfaus

Dusts (Poussières)

Eine Stadt ist gehüllt in Stille und Staub. Keine Seele ist mehr dort zu finden, kein Geräusch mehr zu hören. Doch an diesem Abend bewegt sich etwas.

Daniel Metge ist ein französischer Drehbuchautor und Regisseur. Er hat bereits zahlreiche Preise auf Festivals in Toronto und Rom gewonnen.

Frankreich 2013, 22 Min.

Regie & Buch Daniel Metge | **Kamera** Thomas Walser | **Darsteller** Salomé Stévenin, Serge Riaboukine, Nicolas Giraud | **Produktion** Blue Monday Productions

Sunday

Sophie ist gelangweilt und alleine im Haus. Als sie einen Eiswagen hört, schnappt sie sich ihr Fahrrad und rast ihm hinterher. Eine spannende Hetzjagd mit überraschendem Ende. Bridget Le May arbeitet als freiberufliche Regisseurin und Filmemacherin. Sie machte 2009 ihren Schauspielabschluss. „Sunday“ ist ihr erster Kurzfilm.

Australien 2014, 11 Min.

Regie & Buch Bridget Le May | **Kamera** Joshua Heath | **Darsteller** Layla Rai, Alex Bryant-Smith
Produktion & Verleih Bridget Le May

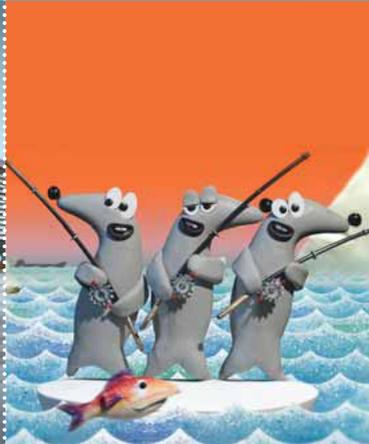


Kathedralen

Eine Millionenstadt in China. Leer. In Ordus leben keine Menschen. Konrad Kästner wurde 1984 in Leipzig geboren. Er studierte von 2005 bis 2011 Regie an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Zurzeit arbeitet er als freier Regisseur im Dokumentarfilm- und Theaterbereich.

Deutschland/China 2013, 16 Min.

Regie & Buch Konrad Kästner | **Kamera** Eva Katharina Bühler | **Ton** Ginetta Fassio
Produktion Fabian Gasmia/DETAILFILM



Ain't No Fish

Der animierte Musikfilmfilm von Miki Cash und Tom Gasek zeigt singende Robben in der Arktis. Es wird die fortschreitende Bedrohung des Lebensraums der Robben thematisiert.

Großbritannien 2013, 4 Min.

Regie Miki Cash, Tom Gasek | **Buch** Seyman, Russell | **Schnitt** Miki Cash, Tom Gasek
Musik Hoagy Carmichael | **Produktion** Miki Cash, Tom Gasek



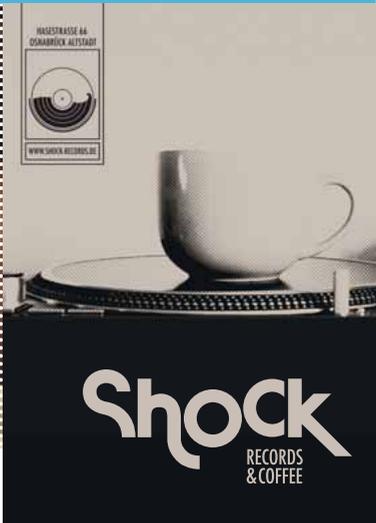
Pandas

Unersättlich, niedlich, monochrom – aber tun wir wirklich das richtige, wenn wir versuchen diese Spezies vor dem Aussterben zu bewahren?

Matuš Vizár wurde 1985 in der Slowakei geboren und studierte Animation an den Akademien für Darstellende Künste in Bratislava und Prag. Neben der Arbeit als Filmemacher ist Matuš Vizár Illustrator und Karikaturist.

Slowakei/Tschechien 2013, 12 Min.

Regie & Buch Matuš Vizár | **Schnitt** Matej Samal | **Produktion** Peter Badak
Distribution BFILM



Mienin

Wann und wie alles enden wird steht fest und die Medien zeigen die immer gleichen Bilder. Doch was ist es, was einen alternden, einsamen Mann in den letzten Tagen der Menschheit am Leben hält?

Spanien 2013, 14 Min.

Regie David Cordero | **Buch** David Cordero
Kamera Enrique Santiago | **Schnitt** Manuel Zapardiel | **Distribution** The House of Films

María

Am Ende stellt sich die Frage inwieweit die Welt bereits untergegangen ist. Zumindest für den Einzelnen.

Monica Lairana ist Schauspielerin und arbeitet im Film und Theaterbereich. Ihr Regiedebüt „Rose“ lief in Cannes im Wettbewerb.

Argentinien 2013, 13 Min.

Regie & Buch Monica Lairana | **Kamera** Flavio Dragoset | **Schnitt** Karina Carkoff | **Darsteller** Nadia Ayelen Gimenez | **Produktion** Rioabajo Producciones



Raum für
ausgesuchte
Musik

FUNDAMENT
Schallplatten
Hasestr. 66 · 05

SCHALL
PLATTEN

Kurzfilmprogramm – Publikumsverstärkung

Samstag, 18. Oktober | 22:30 Uhr, Lagerhalle

Recently In The Woods	Zimmer 606
Eine Prise Oskar	Die Flucht
Whodunnit??	Hand in Hand (Mano a Mano)
Virgines	Das Mädchen von Kasse 2
Kabeljau mit Zyankali	Mensch und Maschine

Hand in Hand (Mano a Mano)



Recently in the Woods

Zwei Pferde machen sich über ein Einhorn lustig, weil es anders ist als sie. „Recently in the Woods“ ist ein Kurzfilm über Akzeptanz und Toleranz.

Deutschland 2013, 1 Min.

Regie & Buch Daniel van Westen
Schnitt Daniel van Westen | **Produzent** Daniel van Westen

Eine Prise Oskar

David hilft auf dem Tierfriedhof aus, auf dem Ellies Hund Oskar begraben ist. Doch Ellie muss bald fortziehen und will die Urne nicht zurücklassen. David schlägt ihm vor die Urne zu stehlen.

Die Regisseurin Martina Plura studierte 2007-2012 „Media Arts“ in Köln und macht aktuell ihren Master in Regie in Hamburg.

Deutschland 2013, 13 Min.

Regie Martina Plura | **Buch** Michael Brinkmann
Kamera Florian Mag | **Schnitt** Max Mittelbach
Darsteller Tom Böttcher, Joachim Kaiser, Marija Mauer, Eva-Maria Kurz
Produktion Nadine Lewerenz | **Distribution** Hamburg Media School

Whodunnit??

Die Teilnehmer einer Krimi-Quizshow sind buchstäblich die üblichen Verdächtigen, wie man sie aus den Romanen von Agatha Christie oder Dorothy Sayers kennt. In der aktuellen Folge wird der Mörder des Familienhundes Buttecup gesucht.

Kathrin Albers und Jim Lacy arbeiten seit 2011 zusammen in Hamburg an Trailern, Werbespots, Musikvideos und Kurzfilmen und sind große Liebhaber von „stop motion“.

Deutschland 2014, 7 Min.

Regie Jim Lacy & Kathrin Albers | **Buch** Jim Lacy | **Schnitt** Georg Krefeld | **Produzent** Jim Lacy



Virgines

Lena lebt ihre traurige Routine, bis Angel in ihr Leben kommt. Nun verändert sich alles.

Asier Aizpuru ist 1965 in Bilbao, Spanien geboren und arbeitet als Regisseur für Fernsehen und Kino. Spanien 2014, 21 Min. | OmU

Regie Asier Aizpuru | **Buch** Asier Aizpuru, Gorka Magadon | **Kamera** Aldo Basso
Schnitt Nacho Sousa | **Distribution** The house of films



Kabeljau mit Zyankali

Ella kann es nicht fassen, als Severin mit komplett verwahrlostem Äußeren im Restaurant auftaucht und sich noch dazu weigert, die Umstände zu erklären. Die Wahrheit klingt viel zu absurd und als notorischer Notlügner darf Severin nichts riskieren. David Gesslbauer studiert seit 2012 an der Filmakademie Baden Württemberg Montage und Schnitt. Sein erster Experimental-Kurzfilm „Null“ lief auf den Festivals in Cannes und Toronto. Deutschland 2013, 7 Min.

Regie, Buch, Schnitt & Ton David Gesslbauer
Kamera Felix Zehender & Manuel Sosnowski
Darsteller Merle Collet, Nils Malten
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg



Zimmer 606

Der Handlungsreisende Jonathan Fisch haustiert mit Glasaugen. Die Reise führt ihn an die Ränder der Provinz, wo er in einem heruntergekommenen Hotel absteigt. In dem Mansardenzimmer 606 geht etwas Sonderbares vor sich. Der Regisseur Peter Volkart hat in Zürich und New York studiert.

Schweiz 2013, 15 Min.

Regie Peter Volkart | **Buch** Anita Hansemann
Kamera Hans Ulrich Schenkel | **Schnitt** Harald & Herbert | **Darsteller** Phil Hayes, Max Merker, Francesca Tappa Helz | **Produktion** Ben Jegger, Nihad Hrustanbegovic
Distribution Franziska Reck



Die Flucht

Der Patriarch Josef Seidenfaden hat sich auf seinen Altersruhesitz zurückgezogen. Doch dann wird ein Killer von der eigenen Familie auf ihn angesetzt. Das Attentat misslingt und Seidenfaden flieht. Andreas Spitz wurde 1984 in Bayreuth geboren und ist nach seiner Ausbildung als Mediengestalter seit 2014 tätig als Kameramann und Cutter.

Deutschland 2014, 20 Min.

Regie, Buch, Kamera & Schnitt Andreas Spitz
Regie & Buch Matthias Kuhn | **Darsteller**
Wolfgang Krebs, Roland Jonak | **Produktion**
Andreas Spitz, Matthias Kuhn

Hand in Hand (Mano a Mano)

In einem Bus während der Rush Hour: Laura und ein attraktiver Fremder kommen sich näher. Doch die Situation nimmt eine ungeahnte Wendung. Ignacio Tatay studierte Media Arts an der Royal Holloway, University of London und machte seinen Master in Filmregie an der ESCAC in Barcelona. Seitdem arbeitet er an Werbespots und Musikvideos und entwickelt seinen ersten Langfilm „60 Mississippi“.

Spanien 2013, 7 Min. | OmU

Regie & Buch Ignacio Tatay | **Kamera** Marc Miro | **Schnitt** Pablo Montes

Das Mädchen von Kasse 2

Nike arbeitet an der Supermarktkasse, um ihr Psychologiestudium zu finanzieren. Allerdings vernachlässigt sie dieses und es droht die Exmatrikulation. Um dieser zu entgehen muss sich Nike was einfal- len lassen. Sebastian Jansen wurde 1987 in Lahnstein geboren. Er studierte Zeitbasierte Medien an der Fachhochschule Mainz. Zurzeit arbeitet er als freiberuflicher Re- gisseur und Cutter.

Deutschland 2014, 18 Min.

Regie & Buch Sebastian Jansen | **Kamera**
Sascha Heyden | **Darsteller** Katzin Wolter,
Martin Plass | **Produktion** dropout films



Mensch und Maschine

Der Mensch in der Kontrolle von Maschinen. Das ist keine Zukunftsvision, das ist alltägliche Wirklichkeit. Ein kurzweiliger Spaß zum Schmunzeln.

Jens Rosemann wurde 1976 geboren. Er lebt und arbeitet zurzeit als freier Filmemacher, Animator und Illustrator in Dresden. Silke Brandes wurde 1982 geboren und arbeitet ebenfalls als freie Illustratorin.

Deutschland 2013, 48 Sek. | OmU

Regie Silke Brandes & Jens Rosemann
Animation, Drehbuch, Schnitt, Ton & Kamera
Jens Rosemann | Produktion Jens Rosemann,
Kumpels & Friends | Animation | Verleih AG
Kurzfilm



Es gibt Menschen, die haben im Leben schon alles gesehen.

Für alle anderen gibt es Optik Peter Meyer.

Einstärkengläser · Gleitsichtgläser · Kontaktlinsenstudio · Brillenglasversicherung
Verträglichkeitsgarantie · Zufriedenheitsgarantie

Krahnstr. 17/18 · Tel. 0541 29746

Mehr als nur ein Augenblick.

OPTIK BEHLEN
PETER MEYER
BRILLENMANUFAKTUR

FilmFest LAUT

Freitag, 10. Oktober | 20 Uhr Shock Records & Coffee, Hasestraße 66

Im Vorfeld des FilmFestes zeigen wir die Hip-Hop-Dokumentation „Our Vinyl Weighs A Ton: This Is Stones Throw Records“ von Jeff Broadway in Kooperation mit „Fundament Schallplatten“ im „Shock Records & Coffee“. Die Dokumentation erzählt die Geschichte des Independent-Hip-Hop-Labels „Stone Throw Records“, welches unter der Leitung von Peanut Butter Wolf, mit Interpreten, wie Madlib, Doom oder Dâm-Funk, bei HipHop Fans weltweit für leuchtende Augen sorgt.

FilmFest ERÖFFNUNG

Mittwoch, 15. Oktober | 19:30 Uhr Lagerhalle

Endlich ist es wieder soweit, und das 29. Unabhängige FilmFest Osnabrück startet. Bei der feierlichen Eröffnung zeigen wir in diesem Jahr den Animationsfilm „Der Junge und die Welt“ von Alé Abreu.

FilmFest FILMRISS

Donnerstag, 16. Oktober | 22 Uhr Heimlich, Vitihof 4/5
Freitag, 17. Oktober | 22 Uhr Shock Records & Coffee, Hasestraße 66

Um die Filme noch ein bisschen in unseren Köpfen zu behalten und als kleine Pause dazwischen kann man beim diesjährigen FilmFest auf Tuchfühlung mit den Filmschaffenden gehen. In gemütlicher Atmosphäre kann zum Film gefragt, diskutiert oder sich einfach nur ausgetauscht werden.

FilmFest PREISVERLEIHUNG

Sonntag, 19. Oktober | 20 Uhr Lagerhalle

Nach fünf spannenden Festivaltagen, verkünden wir an diesen Abend die Gewinner der Festivalpreise. Wie im letzten Jahr gibt es wieder Preise in fünf Sektionen. Seien Sie dabei, um gemeinsam mit uns und unseren Gästen die Gewinner zu beglückwünschen. Der Eintritt ist frei.

FilmFest EXTRA

Vorführung des Gewinners des Friedenspreises der Stadt Osnabrück

Mittwoch, 22. Oktober | 20 Uhr Lagerhalle

Auch in diesem Jahr wird wieder einer von acht Filmen mit dem Friedenspreis der Stadt Osnabrück ausgezeichnet. Die unterschiedlichen Beiträge vom Spielfilm bis zur Dokumentation, teils traurig teils fröhlich, zeigen uns Aspekte der ganzen Welt. Die Filme aus Brasilien, Belgien, Mali, Tansania, Bosnien-Herzegowina und Deutschland überschreiten Grenzen und regen zum Nachdenken an. Nach dem FilmFest haben Sie die Möglichkeit den von der dreiköpfigen Fachjury gekürten Film in der Lagerhalle zu sehen.



„Rückblende“ – Best of 2014

Seit nunmehr zehn Jahren fördert der Jugend-Medien-Wettbewerb junge Talente in den Bereichen Video, Multimedia und Audio in Kooperation mit dem Unabhängigen FilmFest Osnabrück. Auch in diesem Jahr darf sich das Publikum wieder auf die Vorführung der besten Filme freuen, die zum Thema „Rückblende“ entstanden und von der Jury prämiert wurden. Egal ob Kurzspielfilm, Video-Clip, Reportage oder Experimentalfilm – das Programm überzeugt durch eine kreative und unterhaltsame Vielfalt.

Anlässlich des Gedenkjahres „100 Jahre Erster Weltkrieg“ gibt es in diesem Jahr eine Besonderheit. Das Oberthema „Rückblende“ gab möglicherweise schon einen ersten Impuls, einen Blick in die Vergangenheit

zu werfen oder sich kritisch mit Frieden und Krieg auseinanderzusetzen. Doch sämtliche eingereichten Video-Beiträge (Präsentation während der Jugendkulturtage), die sich mit der Frage „Was heißt denn hier Frieden?“ beschäftigten, bekamen die Chance auf einen Sonderpreis, der ebenfalls heute verliehen wird. Auch die Gewinnerbeiträge aus den anderen Rubriken werden präsentiert. Selbstgestaltete Wikis oder Hörspiele und (Radio-)Reportagen hatten keinen thematischen Vorgaben. Spannend wird es hierbei also schon im Hinblick auf die Auswahl der behandelten Inhalte.

Veranstalter: Medienzentrum Osnabrück und FOKUS e.V. in Zusammenarbeit mit dem Osnabrücker FilmForum e.V.

Mit freundlicher Unterstützung durch Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V., Sparkasse Osnabrück und Stadt Osnabrück

Unabhängiges Filmfest Osnabrück ab 29. Oktober bei FilmFestSpezial-TV

Das 29. Unabhängige Filmfest Osnabrück steht im Fokus einer 60-minütigen TV-Sendung. „FilmFestSpezial-TV“ zeigt Highlights des Festivals, spricht mit RegisseurInnen und SchauspielerInnen, wirft einen Blick hinter die Kulissen und stellt die FestivalmacherInnen, Jurys und PreisträgerInnen vor.

FilmFestSpezial vom Unabhängigen Filmfest Osnabrück wird ab 29. Oktober 2014 bei 12 TV-Sendern ausgestrahlt, bei den meisten Sendern auch als Stream im Internet.

Sender und Termine:

h1 (Region Hannover): 31.10., 21 Uhr | www.h-eins.tv (Stream)

oeins (Region Oldenburg): 29.10., 20 Uhr |
www.oeins.de (Stream)

TV 38 (Region Südostniedersachsen): (noch offen) |
www.tv38.de (Stream)

Radio Weser.TV (Bremen, Umland, Nordenham): 13.11., 20 Uhr |
www.radioweser.tv (Stream)

ALEX Berlin: 02.11., 17 Uhr | www.alex-berlin.de (Stream)

TIDE-TV Hamburg: 06.11., 23 Uhr | www.tidenet.de (Stream)

rok-tv Rostock: 03.11., 21 Uhr | www.rok-tv.de

OK Kiel: 06.11., 18 Uhr | www.okkiel.de (Stream)

OK Flensburg: 10.11., 13 Uhr | www.okflensburg.de

OK Kassel: 31.10., 18 Uhr | www.mok-kassel.de

Fernsehen in Schwerin: 30.10., 18 Uhr |
www.fernsehen-in-schwerin.de

Open.web.tv Münster: (noch offen) | www.owtv.de

Weitere Sendetermine und Infos: www.filmfestspezial.de



FilmFestSpezial ist eine Gemeinschaftsproduktion der drei niedersächsischen Bürgersender h1 - Fernsehen aus Hannover, TV 38 - Fernsehen für Südostniedersachsen und oeins - Fernsehen für die Region Oldenburg, unter Beteiligung des Landesverbandes Bürgermedien Niedersachsen (LBM) und des Film & Medienbüros Niedersachsen (FMB). Gefördert wird das Projekt aus Mitteln der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH und aus Mitteln der Niedersächsischen Landesmedienanstalt. Schirmherr ist Ministerpräsident Stephan Weil.



Ain't No Fish	73	Ich sehe was, was Du nicht siehst	55	Recently In The Woods	76
Amateurs	67	Jonathan - Ein Herz und tausend Seelen	53	Road Back, The	44
Analfabetas, Las	32	Junge und die Welt, Der	12	Samurai, Der	38
Alphabetbinnen, Die	32	Kabeljau mit Zyankali	77	Shemtkhveviti paemnebi	22
Anderson	18	Kameradschaft	48	Sieben Mal am Tag beklagen wir unser Los und nachts stehen wir auf, um nicht zu träumen	55
Aufstand oder Ausland	69	Kann ja noch kommen	55	So schön wie du	67
Aufzug, Der	30	Kathedralen	73	Stiller Löwe	63
Ausgedient	17	Kurzfilme für Filmfans ab 4 Jahren	61	Stop-Over	19
Ausgestoßenen, Die	66	L'Escalé	19	Strange Colour of Your Body's Tears, The	41
Avec Lou	64	L'étrange couleur des larmes de ton corps	41	Sunday	72
Berlin Desaster	72	Läufer	55	Täglich Alles	70
Blind Dates	22	Mädchen von Kasse 2, Das	78	Temporal	25
Blue Blue Sky	70	Mai	64	Timbuktu	16
Camouflage	63	Majubs Reise	23	Time Lapse	39
Carro Azul, El	69	Mann in der Menge, Der	34	Trudno byt' bogom	54
Chicken, The	67	Mano a Mano	78	Turist	26
Ciencias Naturales	33	mares petrificados.		Uncle Dima Goes Shopping	66
Dedowtschina	63	Domingo López Torres, Los	23	Under the Skin	40
Deux Jours, une Nuit	14	María	74	Urlaub für immer	69
Dusts	72	Marussia	27	versteinerten Meere.	
Eine Prise Oskar	76	Mateo	31	Domingo López Torres, Die	23
Elevador	30	Med Vaabene!, Ned	45	Virgines	77
Es ist schwer, ein Gott zu sein	54	Menino e o Mundo, O	12	Waffen nieder!, Die	45
Flucht, Die	78	Mensch und Maschine	79	Weg zurück, Der	44
For Those Who Can Tell No Tales	15	MGP Missionen	59	White Shadow	13
France, La	46	Mienin	74	Whodunnit??	76
Free Range	70	Naturkunde	33	Xenia	24
Free Range	70	Pandas	73	Zelim's Confession	52
Fremde Farben	66	Patch	55	Zelims Geständnis	52
geheime Mission, Die	59	Poussières	72	Zimmer 606	77
Girl's Day, A	55	Quatsch und die Nasenbärbande	58	Zwei Tage, eine Nacht	14
Hand in Hand	78				
Höhere Gewalt	26				
Homen das Multidões, O	34				
Horizon Beautiful	60				

RegisseurlInnen in alphabetischer Reihenfolge

Abreu, Alé	12	Heine, Valerie	69	Ortiz Maciel, Adrián	30
Aizpuru, Asier	77	Hellsgård, Carolina	55	Östlund, Ruben	26
Albers, Kathrin	76	Helmer, Veit	58	.....
.....		Hempel, Susann Maria	55	Pabst, Georg W.	48
Bakthiari, Kaveh	19	Hendel, Annekatrin	18	Pervolovici, Eva	27
Bozon, Serge	46	.....		Pfaus, Marion	72
Brandes, Silke	79	In-chool, Yoo	67	Pflaum, Franziska	67
Bréche, Bass	70	.....		Plura, Martina	76
Brim, Viktor	70	Jäger, Stefan	60	Pohl, Sven P.	63
.....		Jansen, Sebastian	78	.....
Cash, Miki	73	.....		Reirup, Maria	64
Catxo	25	Kämpf, Stephan	63	Richter, Michael	17
Chattet, Héléne	41	Kästner, Konrad	73	Rosemann, Jens	79
Cordero, David	74	Kessler, Andreas	63	.....
.....		King, Bradley	39	Schapira, Isabelle	64
Dardenne, Jean-Pierre und Luc	14	Kleinert, Till	38	Sepúlveda, Moisés	32
Deshe, Noaz	13	Knopf, Eva	23	Sissako, Abderrahmane	16
Doring, Philipp	55	Koguashvili, Levan	22	Spitz, Andreas	78
.....		Koutras, Panos H.	24	.....
Ellrich, Tim	66	Kuczynski, Kamilla	66	Tatay, Ignacio	78
.....		Kuhn, Matthias	78	Tomschin, Bigna	70
Forzani, Bruno	41	Kuphal-Potapenko, Maxim	63	Trocoli Castro, Marcel	53
Fränkel, Martha	69	.....		.....
.....		Lacy, Jim	76	van Westen, Daniel	76
Gamboa, Maria	31	Lairana, Monica	74	Vizar, Matus	73
Gasek, Tom	73	Le May, Bridget	72	Volkart, Peter	77
German, Aleksej	54	Lucchesi, Matías	33	.....
Gesselbauer, David	77	.....		Waasner, Saara Aila	69
Glazer, Jonathan	40	Madsen, Holger	45	Whale, James	44
Gockell, Gerd	55	Mehe-Renard, Martin	59	.....
Gomes, Marcelo	34	Metge, Daniel	72	Zbanic, Jasmila	15
Guimarães, Cão	34	Mikhaylova, Natalia	52	Ziegler, Rosa Hannah	55
Gunjak, Una	67	Morales, Miguel G.	23	.....
.....		
		Nebel, Alexandra	55		
		Negara, Nicolae	66		
				

Veranstalter Osnabrücker FilmForum e.V.
Mitveranstalter Lagerhalle e.V., Haus der Jugend

Festivalleitung Florian Vollmers
Film Management & Lektorat Wolfgang Mundt
Buchführung Andrea Gehling
Gäste- & Jurybetreuung Stefanie Wahl
Veranstaltungen & Jugendprojekte Inga Becker
Technik Sascha Göpel, Tim Duvendack,

Gunther Westrup, Menzi
Presse & Öffentlichkeitsarbeit Julia Scheck
FilmFest Reporter Workshop Marcel Kawentel,
Timo Lombeck

Katalogtexte Silke Boberg, Robert Notbohm,
Jan Heinrich-Ehlers, Jasmin de Nys, Inga Becker,
Tim Duvendack, Wolfgang Mundt, Tobias Sunderdieck,
Stefanie Wahl, Julia Scheck, Florian Vollmers
Satz, Layout bbw werbeagentur und verlag
Plakatgestaltung Hagenhoff

IT, Homepage & Trailer Sascha Göpel
Fotografie Kerstin Hehmann, André Wohlgemuth
Auswahlgruppe Friedensfilmpreis Wolfgang Mundt,
Robert Notbohm, Jan-Heinrich Ehlers

Auswahlgruppe Focus on Europe Susanne Konrad,
Julia Scheck, Wolfgang Mundt

Auswahlgruppe Filmpreis für Kinderrechte
Silke Boberg, Florian Vollmers

Auswahlgruppe Vistas Latinas Klaus Bödeker,
Ralf Erichsen, Gunnar Nilsson, Gerborg Meister,
Kerstin Rücker

Auswahlgruppe Kurzfilme Sascha Göpel,
Susanne Häring, Stefanie Wahl, Jasmin de Nys,
Daniel Knierim, Tim Duvendack

Auswahlgruppe FilmFest Extrem Tobias Sunderdieck,
Gabriel Kos

Druck Steinbacher Druck

Auflage Programmheft 3.000 Stück

Auflage Programmflyer 8.000 Stück

Kontakt

Unabhängiges FilmFest Osnabrück
Lohstraße 45 A | D - 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 20 20 299 / 2 98 24
info@filmfest-os.de
www.filmfest-os.de

Unser herzlicher Dank geht an

Bettina Arlt, Hanna von Behr, Stefan Berendes,
Silke Boberg, Cinema Arthouse, cybob, Katja Diehl,
Susanne Doelle, Dom-Hotel, Sven Christian Finke,
Fokus e.V., Linde Fröhlich, Heinrich Funke, Sascha
Göpel, Joachim Groneberg, Haus der Jugend, Kerstin
Hehmann, Harald Helmers, Gabriele Janz, Dagmar von
Kathen, Meik Kraft, Barbara Küppers, Lagerhalle e.V.,
Imke Leyk, Karl Maier, Medienzentrum Osnabrück, Jens
Meier, Menzi, Dr. Peter Nowotny, Mandy Pagel, Kerstin
Rücker, Rita-Maria Rzyski, Hans-Christian Sassnick,
Kirsten Schuhmann, Gerrit Sievert, Stadtwerke Osnabrück,
Studentenwerk Osnabrück, Dr. Susanne Tauss,
Hermann Thieken, Anja Thiess, Klaus Thorwesten,
Hans Georg Weisleder, Reinhard Westendorf, Hubertus
Wilker, Roger Witte

Herausgeber: Osnabrücker FilmForum e.V.
Für den Inhalt ist der Herausgeber allein verantwortlich.

Lagerhalle

Haus der Jugend

Filmtheater Hasetor

Filmpassage

Mittwoch, 15.10.	19:30	Eröffnung: Der Junge und die Welt Brasilien 2013, 80 Min. Regie: Alé Abreu ➔ S. 12			
	22:00	Kurzfilmprogramm Erwartungen ➔ S. 65			Der Samurai Beginn: 22:30 Uhr Deutschland 2014, 80 Min. Regie: Till Kleinert ➔ S. 38
Donnerstag, 16.10.	17:30	Zelims Geständnis Deutschland 2013, 60 Min., Regie: Natalia Mikhaylova ➔ S. 52	Kurzfilmprogramm Zivilcourage ➔ S. 62		
	20:00	Der Weg zurück USA 1937, 97 Min. Regie: James Whale ➔ S. 44	White Shadow Tansania/Italien/USA/ Deutschland 2013, 115 Min. Regie: Noaz Deshe ➔ S. 13	Blind Dates Georgien 2013, 99 Min. Regie: Levan Koguashvili ➔ S. 22	
	22:00	Kurzfilmprogramm Rien ne va plus ➔ S. 68			Time Lapse Beginn: 22:30 Uhr USA 2014, 104 Min. Regie: Bradley King ➔ S. 39
Freitag, 17.10.	15:00		Jugend-Medien- Wettbewerb ➔ S. 82		
	17:30	Majubs Reise Deutschland 2013, 48 Min. Regie: Eva Knopf ➔ S. 23 Die Versteinerten Meere Domingo López Torres Spanien 2012, 48 Min. Regie: Miguel G. Morales ➔ S. 23	Die Waffen nieder! Dänemark 1914, 75 Min. Regie: Holger Madsen ➔ S. 45	Timbuktu Mali/Frankreich 2014, 100 Min. Regie: Abderrahmane Sissako ➔ S. 16	
	20:00	Jonathan – Ein Herz und tausend Seelen Deutschland 2014, 95 Min. Regie: Marcel Trocoli Castro ➔ S. 53	Der Aufzug Mexiko 2013, 72 Min. Regie: Adrcian Ortiz ➔ S. 30	Zwei Tage, eine Nacht Belgien/Italien/Frankreich 2014, 95 Min. Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne ➔ S. 14	
	22:30	Kurzfilmprogramm Das Ende ist nah ➔ S. 71		For Those Who Can Tell No Tales Bosnien und Herzegowina 2013 72 Min. Regie: Jasmila Zbanic ➔ S. 15	Under the Skin GB 2013, 108 Min. Regie: Jonathan Glazer ➔ S. 40
Samstag, 18.10.	13:00	Der Junge und die Welt Brasilien 2013, 80 Min. Regie: Alé Abreu ➔ S. 12 Vortrag Propagandafilme im Ersten Weltkrieg (Spitzboden) ➔ S. 47		Quatsch und die Nasenbärbande 11:00 Uhr, Cinema-Arthouse Deutschland 2014, 82 Min Regie: Veit Helmer ➔ S. 58	
	15:00	Mateo Kolumbien/Frankreich 2014, 86 Min. Regie: Maria Gamboa ➔ S. 31	Ausgedient Deutschland 2014, 79 Min. Regie: Michael Richter ➔ S. 17		
	17:30	Xenia Griechenland 2014, 128 Min., Regie: Panos H. Koutras ➔ S. 24	Die geheime Mission Dänemark: 2013, 95 Min. Regie: Martin Miehe-Renard ➔ S. 59	La France Frankreich 2007, 102 Min. Regie: Serge Bozon ➔ S. 46	
	20:00	Temporal Spanien 2013, 84 Min. Regie: Catxo ➔ S. 25	Es ist schwer, ein Gott zu sein Russland 2013, 177 Min. Regie: Alexei German ➔ S. 54	Höhere Gewalt Schweden 2004, 118 Min. Regie: Ruben Östlund ➔ S. 26	
	22:30	Kurzfilmprogramm Publikumsverstörung ➔ S. 75		Die Analphabetinnen Chile 2013, 73 Min. Regie: Moises Sepúlveda ➔ S. 32	The Strange Colour of Your Body's Tears Belgien, Frankreich, Luxemburg 2013, 102 Min. Regie: Hélène Chattet, Bruno Forzani ➔ S. 41
Sonntag, 19.10.	11:00	Jonathan – ein Herz und tausend Seelen Deutschland 2014, 95 Min. Regie: M. Trocoli Castro ➔ S. 53		11:30 Uhr, Cinema-Arthouse Nord Shorts – Preis- gekrönte Kurzfilme ➔ S. 55	
	13:00	Naturkunde Argentinien/Frankreich 2014 71 Min. Regie: Matias Lucchesi ➔ S. 33			
	15:00	Der Mann in der Menge Brasilien 2013, 95 Min. Regie: Marcelo Gomes und Cao Guimarães ➔ S. 34	Horizon Beautiful Schweiz/Äthiopien 2013, 90 Min. Regie: Stefan Jäger ➔ S. 60	Marussia Frankreich/Russland 2013, 82 Min. Regie: Eva Pervolovici ➔ S. 27	
	15:30	Kurzfilme für Filmfans ab 4 Jahren Spitzboden ➔ S. 61			
	17:30	Kameradschaft Deutschland 1931, 93 Min. Regie: Georg W. Pabst ➔ S. 48	Stop-Over Schweiz/Frankreich 2013 100 Min. Regie: Kaveh Bakhtiari ➔ S. 19	Anderson Deutschland 2014, 91 Min. Regie: Annekatrin Hendl ➔ S. 18	
	20:00	Preisverleihung ➔ S. 81			

 Friedensfilmpreis

 Focus on Europe

 Vistas Latinas

 FilmFest Extrem

 FilmFest Retrospektive

 FilmFest Specials

 Filme für junge Zuschauer

 Kurzfilme



Sonderpreis
des Jugendmedien-
wettbewerbs
„Was heißt denn
hier Frieden?“

10.-31.10.2014

JUGEND
KULTUR TAGE

www.jkt-os.de